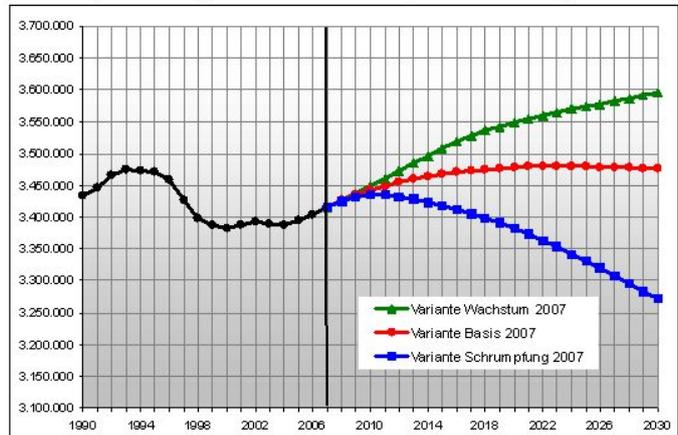


# Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport



Bevölkerungsentwicklung 1991-2030 in 3 Varianten; Real bis 2007 - Prognose ab 2008



## Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Niedersachsen

Empfehlungen für die Feuerwehren vor Ort und für landesweit koordinierte Aktivitäten



Niedersachsen

Dieser Leitfaden wurde zusammengestellt unter der Leitung von

Klaus Wickboldt, Polizeidirektion Göttingen

Es wirkten mit:

Manuela Früauff, Polizeidirektion Göttingen

Jürgen Ehlers, Regierungsbrandmeister, Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

André Lang, Niedersächsische Jugendfeuerwehr

Thomas Schulze, Stadtbrandmeister Osterode

Jochen Köpfer, Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen

Klaus Huchthausen, Bürgermeister Gemeinde Holle

Harald Kunze, Niedersächsischer Städtetag

Berthold Ernst, Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Guido Schröder, Niedersächsischer Landkreistag

Wir danken dem LFV Hessen für die freundliche Unterstützung und für die teilweise gewährten Nachdruckmöglichkeiten.

Mit freundlicher Unterstützung durch:



**Inhaltsverzeichnis**

Grußworte.....	5
Vorwort.....	9
1 Zentrale Handlungsgrundsätze.....	10
1.1 Anerkennungskultur.....	10
1.1.1 Anerkennungskultur innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren.....	10
1.1.2. lokale Anerkennungskultur (Anerkennung von außen) .....	12
1.1.3 Anerkennungskultur nach außen tragen! .....	15
1.1.4 Aufwertung von Gemeinschaft und Lebensqualität in der Einsatzabteilung .....	16
1.1.5 Coaches und Mentoren.....	18
1.2 Zielgruppenarbeit .....	19
1.2.1 Zielgruppenarbeit Kinder & Jugendliche .....	19
1.2.2 Zielgruppenarbeit Frauen.....	23
1.2.3 Zielgruppenarbeit Seiteneinsteiger, Fachberater, Betreuer und Neubürger .....	25
1.2.4 Zielgruppenarbeit Einwanderer/Migranten .....	26
1.2.5 Zielgruppenarbeit Wiedereinsteiger.....	30
1.2.6 Zielgruppenarbeit Erwerbslose.....	30
1.2.7 Zielgruppenarbeit Alters- und Ehrenmitglieder .....	31
1.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	32
1.3.1 Imagekampagne für die Feuerwehren in Niedersachsen .....	34
1.3.2 Pressesprecher im Einsatz .....	35
1.3.3 Unterstützende Öffentlichkeitsarbeit über den Einsatz hinaus .....	36
1.3.4 Öffentlichkeitsarbeit vor Ort - mobiler Tag der offenen Tür - .....	37
1.3.5 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung .....	40
1.3.6 Schnuppertickets.....	43
1.3.7 Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen .....	45
1.3.8 Informationsaustausch mit den kommunalen Entscheidungsträgern	47
2 Partner und Multiplikatoren .....	48
2.1 Unternehmen .....	48
2.2 Politik.....	50
2.3 öffentliche Verwaltung .....	50
2.4 Freiwilligenagenturen/Integrationslotsen .....	52
2.5 Schulen.....	52
Anhang .....	54
A 1. Muster Schnupperticket für Erwachsene .....	54
A 2. Muster Schnupperticket für Jugendliche.....	55
A 3. Muster Schnupperticket für Kinder .....	56
A 4. Muster Zeugnisbeiblatt .....	57
A 5 Literaturverzeichnis .....	58



## Grußworte

**„Das Ehrenamt in der Feuerwehr bleibt die Stütze zur Sicherstellung des flächendeckenden Brandschutzes!“** so lautete meine Kernaussage zum Abschlussbericht: Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels. Mit dieser Broschüre liegt nun eine Handlungshilfe vor, die allen Beteiligten Unterstützung bei der Stärkung des Ehrenamtes in den Feuerwehren geben soll.



Der Brandschutz in Niedersachsen ist von der demografischen Entwicklung im besonderen Maße betroffen. Die neuesten Zahlen belegen die aufgestellte These, dass, obwohl Niedersachsen aus heutiger Sicht nach wie vor sehr gut aufgestellt ist, die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren langfristig gefährdet ist und dies bei stetig steigenden Einsatzzahlen und gleichzeitig sinkender Anzahl der aktiven Einsatzkräfte.

Ein Schlüssel zur flächendeckenden Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen liegt im Erhalt, der Förderung und der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in den Feuerwehren. In diesem Leitfaden wird eine Vielzahl von Maßnahmen aufgezeigt, die für die Kinder- und Jugendfeuerwehren, die Einsatzabteilung und andere Abteilungen zur Förderung umgesetzt oder angewandt werden können. Er richtet sich sowohl an die Träger der Feuerwehren vor Ort, als auch an die Verantwortlichen aus den Landkreisen und des Landes. Aus dem Bündel an beschriebenen Möglichkeiten können die für den individuellen Bedarf vor Ort geeigneten Maßnahmen ausgewählt werden. Die Verbindung zu landesweiten Aktionen und Angeboten ermöglicht, die Wahrnehmung zu erhöhen oder auf professionell vorbereitete Unterlagen und Hilfsmittel zurückzugreifen.

Der demografische Wandel ist zumindest kurz- und mittelfristig nicht umkehrbar. Deshalb gilt es, seine Herausforderungen anzunehmen und sich auf die Chancen zu konzentrieren, die er bietet. Dabei ist es entscheidend, nachhaltig zu handeln. Mit dieser Broschüre ist allen Beteiligten eine sehr gute Unterstützungshilfe gelungen, um dieses Ziel zu erreichen.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten für ihre Mitarbeit, ihren engagierten Einsatz und ihre Kreativität.

Uwe Schünemann  
Niedersächsischer Innenminister

*„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“*

Zitat von Antoine de Saint-Exupéry

Der flächendeckende Brandschutz in Niedersachsen setzt auf dem ehrenamtlichen Engagement der Feuerwehrangehörigen auf. Der Grundgedanke soll ganz nach dem Motto „freiwillig und unbezahlbar“ in seinem Wesen unverändert bleiben. Diese Grundannahme bildet das Fundament für alle darauf aufbauenden Planungen zu Rahmenbedingungen, Schutzzielen, Eingreifzeiten oder Ausstattung von Feuerwehren.



Die Feuerwehren in Niedersachsen sind attraktiv. Sie retten, löschen, bergen, schützen und bieten Hilfe sowie Unterstützung in Notlagen, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, aktive Freizeitgestaltung, Gemeinschaftsgefühl und vermitteln Werte und Normen. Diese positiven Aspekte gilt es den Partnern und Unterstützern der Feuerwehren, den Bürgerinnen und Bürgern und den potentiellen neuen Feuerwehrangehörigen darzustellen. Landesweite Aktionen sollen das Bewusstsein über das Wesen und die Werte der Freiwilligen Feuerwehren bei Mitbürgerinnen und Mitbürgern verankern. Die Feuerwehren sind aufgerufen, eingetretene Pfade zu verlassen, erfolgreiche Ideen zur Mitgliederwerbung anzuwenden und neue Ideen zu entwickeln. Hier sind alle Institutionen auf Kommunal –und Landesebene aufgerufen, in ihrer Förderung des Ehrenamtes nicht nachzulassen und die Feuerwehren weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen. Eine Vielzahl von Maßnahmen erfordert keine bis nur geringe Geldbeträge, manchmal ist ein erklärendes Gespräch erfolgreich. Auch innerhalb der Feuerwehren sind alle aufgerufen, Führungskräfte und Feuerwehrangehörige, vor Ort geplante Maßnahmen aktiv umzusetzen und neue Ideen zu entwickeln.

Es gilt neue Rahmenbedingungen aufzubauen, die vorhandenen zu sichern und fortzuentwickeln, um zum einen die hohe Motivation der Feuerwehrangehörigen langfristig zu halten und zum anderen den Weg für neue Mitglieder zu bereiten.

Lassen wir uns offensiv und offen auf neue Ideen ein. Lassen sie uns geschlossen und solidarisch die Rahmenbedingungen für ein verlässliches Brand- und Hilfeleistungssystem schneller und kompetenter Hilfe in Niedersachsen selbst gestalten!

Hannover im Oktober 2012

Jörg Schallhorn  
Landesbranddirektor  
Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

## **Grußwort des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen e.V. - Spitzenverband der Feuerwehren in Niedersachsen -**

Rückläufige Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren machen die Umsetzung neuer Ideen für die Gewinnung von Mitgliedern zwangsläufig erforderlich.

Damit die Einsatzbereitschaft sowie die Leistungsfähigkeit und damit letztendlich die Zukunftsfähigkeit des ehrenamtlich geprägten niedersächsischen Feuerwehrwesens auch zukünftig sichergestellt werden kann, hatte der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen bereits anlässlich seiner 99. Verbandsversammlung am 29. Mai 2010 in Nordhorn das aus sieben Einzelbroschüren bestehende Zukunftspapier „Perspektiven 2020“, welches detaillierte Vorschläge sowie einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mit Anregungen und Hilfestellungen u.a. zur Mitgliedergewinnung für die Feuerwehren vor Ort enthält, veröffentlicht.



Darüber hinaus hat sich der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen gemeinsam mit der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr zwischenzeitlich auch maßgeblich an der Erarbeitung des vorliegenden Leitfadens „Hinweise zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport beteiligt.

Ich würde mich freuen, wenn die im vorliegenden Leitfaden enthaltenen Empfehlungen bei den niedersächsischen Feuerwehren Berücksichtigung finden würden. Insofern erlaube ich mir hiermit zugleich, eine Umsetzung der im Leitfaden aufgeführten Maßnahmen zu empfehlen.

Mein ganz besonderer Dank gilt all jenen, die mit großem Engagement in der vom Land Niedersachsen installierten Arbeitsgruppe zur Erstellung des vorliegenden Leitfadens mitgewirkt haben und selbstverständlich allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden des Landes, die durch ihren im Wesentlichen ehrenamtlichen persönlichen Einsatz tagtäglich dazu beitragen, dass Sicherheit und Hilfe bei Bränden und Notlagen im schönsten Bundesland der Welt noch immer flächendeckend gewährleistet ist.

Möge der vorliegende Leitfaden dazu beitragen, dass das hervorragende System der Freiwilligen Feuerwehren im Lande Niedersachsen, trotz des bereits einsetzenden demografischen und sozialen Wandels, auch zukünftig in bewährter Art und Weise Bestand haben wird.

Hannover, im Oktober 2012

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans Graulich". The signature is written in a cursive, flowing style.

(Hans Graulich)  
Regierungsbrandmeister  
Präsident des LFV-NDS

## **Grußwort der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände**

Freiwillige Feuerwehr in Niedersachsen ist unbestritten eine Erfolgsgeschichte ehrenamtlicher Arbeit. Reduziert man unser heutiges Feuerwehrwesen auf seinen juristischen Kern, stellt man fest, dass hier eine wichtige, im Einzelfall sogar lebenswichtige kommunale Aufgabe überwiegend durch ehrenamtlich Tätige in den Städten, Gemeinden und Landkreisen erledigt wird. Aber, und das muss allen Verantwortlichen in den Kommunen immer wieder verdeutlicht werden, die tendenziell negative demografische Entwicklung wird auch vor unseren Freiwilligen Feuerwehren nicht Halt machen. Während in der Masse der Kommunen sich bisher die Feuerwehren und auch die Kommunen über personelle Entwicklungen keine Gedanken machen mussten, dürfte für die Zukunft diese grundsätzliche Fragestellung verstärkt in den Fokus treten.

Die kommunalen Feuerwehren werden sich künftig, vor allem im Bereich der Nachwuchsgewinnung für die Kinder- und Jugendfeuerwehren, mit anderen ehrenamtlichen Organisationen auf einem deutlich verengenden „Markt“ um Mitglieder bemühen müssen. Aber auch die anderen in der vorliegenden Schrift genannten Zielgruppen und die dargestellten Maßnahmen sollen die Feuerwehren und ihre Träger in die Lage versetzen, sich den anstehenden massiven Herausforderungen zu stellen.

Die gemeinsamen Empfehlungen des Leitfadens enthalten einen Strauß von Handlungsalternativen für alle Feuerwehren und auch für die kommunalen Träger des Brandschutzes. Er soll ein weiterer Baustein sein, um unser bürgerschaftlich organisiertes System der Freiwilligen Feuerwehr für die nächsten Jahrzehnte zukunftsfähig aufzustellen.

Hannover, im Oktober 2012



*Marco Trips*

Dr. Marco Trips  
Präsident NSGB



*Frank Klingebiel*

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister  
Präsident NST



*Bernhard Reuter*

Bernhard Reuter  
Landrat  
Vorsitzender NLT

# Vorwort

Der Brandschutz in Niedersachsen wird flächendeckend nur auf der Basis ehrenamtlichen Engagements sichergestellt werden können. Alle die, die freiwillig den Schritt wählen und ehrenamtlich den Dienst der Feuerwehren wahrnehmen, bedürfen aufgrund der besonderen Bedeutung dieser Aufgabe besonderer Beachtung und Unterstützung.

Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr ist auch heute noch von Motiven der gegenseitigen Hilfe bei Feuer und Unfall innerhalb einer örtlichen Gemeinschaft geprägt. Diese Motivation ist der Entstehungsgedanke der Feuerwehren. Daneben sind Anerkennung zu erfahren und sich unterstützend und helfend in eine Organisation einbringen zu wollen, grundlegende Motive für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Feuerwehr. Um Bürgerinnen und Bürger in unserer modernen Gesellschaft in ausreichender Anzahl davon zu überzeugen, sich der Feuerwehr zuzuwenden, reichen diese Motive allein nicht mehr aus. Hinzu kommt eine abnehmende Wahrnehmung der Arbeit der Feuerwehren in der Bevölkerung. Für die Stärkung und Förderung des Ehrenamtes sind verschiedene Ansätze und Vorschläge zur Mitgliedergewinnung und -pflege, zur Motivation der Feuerwehrangehörigen, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Gewinnung bisher unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen in den Feuerwehren beschrieben.

Für alle Altersgruppen bestehen in den Feuerwehren mit den Kinderfeuerwehren bis zur Alters- und Ehrenabteilung attraktive Angebote, sich je nach Lebenssituation und –alter zu engagieren. Ein erster Kontakt zu den stolzen Eltern kann durch das Überreichen eines Rauchmelders für Neugeborene hergestellt werden.

Die Förderung des Ehrenamtes in den Feuerwehren ist eine gemeinsame Aufgabe des Landes, der Landkreise und der Städte und Gemeinden. Auf der Ebene des Landes und der Landkreise werden die Rahmenbedingungen geschaffen und landesweite oder überregionale Aktionen und Maßnahmen geplant und umgesetzt. In den Städten und Gemeinden ist die Betrachtung der individuellen Situation vor Ort die Basis für Aktionen und Maßnahmen. Landesweit verfügbare Maßnahmen (z.B. eine Kampagne zur Öffentlichkeitsarbeit, Informationsportal) können in die örtlichen Maßnahmen übernommen und integriert werden. Ein für alle Fälle allgemeingültiges Konzept kann es nicht geben. Es ist Aufgabe der örtlichen Feuerwehren, die für ihre Situation geeigneten Maßnahmen auszuwählen und zu konzipieren. Dieser Leitfaden soll eine Anregung und Hilfestellung sein und durch eigene Ideen und Kreativität weitere Maßnahmen, die zum Erfolg führen ergänzt werden.

Entstanden sind diese Hinweise aus einem Leitfaden für die hessischen Feuerwehren. In einer Arbeitsgruppe wurden die Vorschläge und Anregungen geprüft, ergänzt und neu gefasst. Er spiegelt den Sachverstand erfahrener Feuerwehrangehöriger und interessierter Laien wider und versucht neue Wege aufzuzeigen. Möglicherweise wird die Praxis zeigen, dass einzelne Anregungen nicht weiter führen. Umgekehrt werden sicher viele neue Anregungen durch den Gebrauch des Leitfadens entstehen. Solche Anregungen sind wichtig, um die Feuerwehren fit zu machen für die Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel auf die gesamte Gesellschaft zukommen werden. Anregungen für eine Fortschreibung sind immer willkommen.

Die Formulierungen in diesem Leitfaden konnten nicht immer geschlechtsneutral gehalten werden. An den Stellen, an denen die Verwendung der männlichen Form gewählt wurde, diene dies ausschließlich der besseren Lesbarkeit und schließt die weibliche Form mit ein.

# 1 Zentrale Handlungsgrundsätze

## 1.1 Anerkennungskultur

Anerkennung ist wichtig, um Erfolge aufzuzeigen, zu würdigen und andere zu motivieren. Sie ist ein Schlüsselinstrument, um Freiwillige zu stärken, neue Freiwillige zu gewinnen und Anerkennung darf daher nicht zu kurz kommen.

Von Anerkennungskultur sprechen wir, wenn Anerkennung mehr ist, als die Übergabe von Orden und Dienstabzeichen einmal jährlich. Anerkennungskultur ist eine Grundhaltung in der Organisation und beschränkt sich nicht auf einzelne Anlässe. Sie investiert in Personen und macht sie stark. Anerkennungskultur heißt, andere wertschätzen, sie würdigen und sie in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

In der Freiwilligen Feuerwehr kann Anerkennung prinzipiell in drei Bereichen stattfinden:

1. Anerkennung innerhalb der Feuerwehr: Führungskräfte zeichnen Einzelpersonen aus, die Mannschaft bedankt sich bei den Führungskräften, oder sonstigen verdienten Personen usw.
2. Anerkennung von außen: Die gute Pressearbeit führt dazu, dass die Öffentlichkeit die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr wahrnimmt und würdigt, der/die Bürgermeister/-in äußern sich entsprechend, Firmen/Unternehmen bedanken sich öffentlich bei der Feuerwehr usw.
3. Anerkennungskultur nach außen tragen: Die Feuerwehr erkennt andere an, zum Beispiel für gelungene Brandschutzmaßnahmen oder für gute Aufklärung für Kinder, Hausbesitzer und Senioren usw.

Es besteht neben kommunalen Ehrungen die Möglichkeit, Auszeichnungen vom Land Niedersachsen, der Feuerwehrverbände, des niedersächsischen Feuerwehrverbandes, Deutscher und Niedersächsischer Jugendfeuerwehr an verdiente Mitglieder zu verleihen. Die näheren Bestimmungen sind aus den jeweiligen Verleihungsrichtlinien zu entnehmen.

### 1.1.1 Anerkennungskultur innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren

#### allgemeine Hinweise

- ▣ Alle sind angesprochen, wenn es darum geht, eine eigene Anerkennungskultur zu entwickeln. Es gibt keine »Anerkennungswarte«.

#### Anregungen

- ▣ Die Presseverantwortlichen veröffentlichen regelmäßig (z.B. vierteljährlich) Hintergrundberichte über jene, die die Feuerwehr unterstützen, ohne in der Öffentlichkeit sichtbar zu werden, z.B.
  - Gerätewarte
  - Küche
  - Betreuer in den Kinder- und Jugendfeuerwehren
  - Ausbildungsleiter usw.
- ▣ Die Form und die Art und Weise, in dem eine Anerkennung ausgesprochen oder überreicht wird, wird in einen phantasievollen Rahmen gekleidet, wird nie Routine.

- Für die Anerkennung sind nicht nur die geleisteten Dienstjahre ausschlaggebend – weil sonst Jugendliche nie zum Zuge kämen! Wichtig ist auch die Anerkennung von Einzelaktivitäten und die Anerkennung von besonderem persönlichem Engagement.
- Eine kleine Gruppe bildet eine »Anerkennungswerkstatt« und entwickelt gemeinsam Ideen für die Anerkennung anderer. Diese Werkstatt trifft sich regelmäßig und unter Ausschluss der Öffentlichkeit für einen zuvor bestimmten, überschaubaren Zeitraum (z.B. drei Monate vor einer JHV). Nach erfolgter Anerkennung löst sich die Werkstatt auf und wird im darauf folgenden Jahr neu gebildet.
- Bei der Anerkennung von Leistungen sollen auch die Ehepartner (Lebenspartner) und Kinder mit dabei sein. Man sollte eine lebendige Atmosphäre schaffen, Begegnungen ermöglichen, sich nicht innerhalb der Feuerwehr isolieren!
- Einmal jährlich Anerkennungsbrief an Ehepartner (Lebenspartner). Evtl. kleines Geschenk, symbolischer Dank dafür, dass sie dem Feuerwehrangehörigen für die Arbeit in der Feuerwehr den Rücken freihalten.

## 1.1.2. Lokale Anerkennungskultur (Anerkennung von außen)

### allgemeine Hinweise

Brandschutz ist Kernaufgabe der Kommunen. Gleichzeitig wird die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements immer ernster genommen und systematisch durchgeführt – auch mit neuen Formen der Anerkennung. Daher sollten die Kommunen mit den Feuerwehren beim Aufbau neuer Anerkennungsformen zusammenarbeiten.

### Anregungen

Es bestehen bereits Möglichkeiten, ehrenamtliches Engagement durch spezielle Programme zu würdigen. Die Möglichkeiten sind unabhängig von der Art des Engagements (z.B. Ehrenamtskarte) und feuerwehrspezifische (z.B. durch den LFV Niedersachsen ausgehandelte Vorteilsprogramme bei Mobilfunkanbietern). Eine Kombination der landesweiten mit speziellen kommunalen Möglichkeiten kann so auf die individuelle Situation vor Ort zugeschnitten werden.

### Ehrenamtskarte

In Niedersachsen sind 2,8 Millionen Bürger freiwillig für das Gemeinwohl in verschiedensten Bereichen tätig. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und tragen zu einem lebenswerten Niedersachsen bei. Die niedersächsische Ehrenamtskarte ist eine attraktive Auszeichnung, um herausragendes Engagement zu würdigen. Hiermit wird denen etwas zurückgegeben, die sich in besonderer Weise für den Nächsten einsetzen, unser Zusammenleben bereichern und die Solidarität in unserer Gesellschaft fördern. Mit der Ehrenamtskarte können Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen und bei zahlreichen Anbietern in Anspruch genommen werden. Ob Sport, Kultur oder Freizeit - die Bereiche, in denen die Karte eingesetzt werden kann, sind vielfältig. Die Ehrenamtskarte wird von den teilnehmenden kommunalen Gebietskörperschaften verliehen und ausgegeben.

Der Freiwilligen Server Niedersachsen bietet die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Gesichter des bürgerschaftlichen Engagements in Niedersachsen zu informieren. Hier findet man zum Beispiel den Kontakt zu der Freiwilligenagentur in der Nähe, wo man erfahren kann, wie man sich in direkter Nachbarschaft engagieren kann. Eine Suchfunktion erlaubt es, sich über die verschiedenen Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements zu informieren und in der Liste nach einer passenden Einsatzstelle zu suchen. In der hinterlegten Vereinsdatenbank kann entweder ganz gezielt nach einzelnen Vereinen gesucht werden oder durch die Nutzung des Filters können Vereine in der Nähe oder nach gewünschten Suchbegriffen angezeigt werden. Eine Reihe von Feuerwehren hat schon von der Möglichkeit Gebrauch gemacht und sich in der Datenbank eingetragen.

Weitere Informationen sind unter [www.freiwilligenserver.de](http://www.freiwilligenserver.de) verfügbar.

### Feuerwehrdienstausweis

Die Angehörigen der Feuerwehren können mit einem Feuerwehrdienstausweis ausgestattet werden. Zukünftig wird die Möglichkeit bestehen, einen Dienstausweis im Chipkartenformat auszugeben.

### Zeugnisbeiblätter

Zum Bildungsauftrag der Schule gehört die Mitgestaltung des sozialen Lebens (§ 2 Abs. 1 Satz 3 NSchG). Ein entsprechendes

Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeit anzuregen, gehört zu den Aufgaben der Schule. Ein solches Engagement kann im Abgangs- und Abschlusszeugnissen gewürdigt werden. Zeugnisbeiblätter für aktive Schülerinnen und Schüler würdigen deren Engagement und helfen ihnen bei späteren Bewerbungsverfahren. Die Feuerwehren müssen hier die Initiative ergreifen, damit diese Beiblätter ausgestellt werden.

Schülerinnen und Schüler, die eine Würdigung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit außerhalb des Verantwortungsbereichs der Schule wünschen, erhalten von der Schule ein Formblatt »Würdigung des ehrenamtlichen Engagements« (nach dem Muster der Anlage 4). Das Formblatt ist von der Feuerwehr / Jugendfeuerwehr in eigener Verantwortung auszufüllen und der Schule bis zum 1. Juni zuzuleiten. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet, ob die bescheinigte Tätigkeit den Grundsätzen entspricht und bestätigt die Bescheinigung. Die Bescheinigung wird als Beiblatt zum Zeugnis ausgehändigt.

Das Formblatt kann von der Interpräsenz des Niedersächsischen Kultusministeriums ([www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)) heruntergeladen werden.

#### empfohlene Projekte

- Die Feuerwehr wirbt dafür, die öffentliche Anerkennung für das freiwillige Engagement spartenübergreifend anzulegen. Also: Der/die Bürgermeister/-in ehrt die Feuerwehr nicht »hinter verschlossenen Türen«, sondern zum Beispiel gemeinsam mit erfolgreichen Sportler/-innen und anderen Engagierten. Je mehr Öffentlichkeitswirkung dabei erzielt wird, desto besser! Gut geeignet sind eingespielte festliche Rahmen auch eine gute Möglichkeit um zu werben, wie z.B. Neujahrsempfang, zu denen auch Neubürger eingeladen werden können. Auch wenn die Feuerwehr immer etwas Besonderes sein wird – von einer guten Resonanz in der Öffentlichkeit kann sie nur profitieren!





Präsentation der Feuerwehr Hannover auf der Ideen Expo 2011 in Hannover

### 1.1.3 Anerkennungskultur nach außen tragen

#### allgemeine Hinweise

Wer andere anerkennt, hat etwas zu bieten. Die Feuerwehren haben etwas zu bieten, nämlich eine verlässliche, gut funktionierende Organisation und ein Team, in dem man sich umeinander kümmert und wertschätzt. So tritt die Feuerwehr nicht als Bittsteller an die Öffentlichkeit, sondern als Partner - und kann andere ernsthaft anerkennen und würdigen!

Auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister suchen zunehmend nach Möglichkeiten, das Ehrenamt zeitgemäß anzuerkennen. Es bedeutet insgesamt einen phantasievollen Rahmen zu schaffen, um Ehrungen und Anerkennungen zu überreichen. Das ist ganz im Sinne der Feuerwehr: Anerkennung für Arbeit im Dienste des Gemeinwohles sollte nicht versteckt geübt werden, sondern in der großen, lokalen Gemeinschaft. Das heißt dann auch: die Feuerwehr und die Krabbelgruppe, die Übungsleiter im Sport und die Selbsthilfegruppen werden gemeinsam geehrt und nehmen einander wahr!

#### Anregung

Die Feuerwehren stehen nicht nur für Hilfe in Notlagen und Bewältigung von Katastrophen, sondern auch für Vernunft und Prävention. Sie nutzen ihre Kompetenz in diesen Bereichen, um andere auf deren Weg zu ermutigen.

#### empfohlene Projekte

Das Feuerwehrklasse-Verfahren des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) kann die Leistungsfähigkeit öffentlicher Feuerwehren hinsichtlich der Bekämpfung von Bränden in Industrie und Gewerbe bewerten. Dabei wird eine solche Überprüfung durch den GDV auf Antrag der jeweiligen Gemeinde vorgenommen. Für die Einstufung in eine Feuerwehrklasse wird die feuerwehrtechnische Infrastruktur unter dem Aspekt des Sachschutzes bewertet.

Die Einstufung in eine Feuerwehrklasse kann vom betreffenden Feuerversicherer bei der technischen Risikobewertung eines Gewerbe- oder Industriebetriebes individuell berücksichtigt werden. Eine von den Versicherungen als besonders leistungsfähig anerkannte Feuerwehr kann als Standortvorteil der Gemeinde gesehen werden. Das Verfahren ist für die Gemeinde kostenfrei. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite [www.gdv.de](http://www.gdv.de).

Innovative Feuerwehren haben die Möglichkeit, sich an verschiedenen Wettbewerben um Auszeichnungen (z.B. IF-Star, Präventionspreis der Feuerwehrunfallkassen, Förderpreis der Concordiastiftung) zu beteiligen. Hier werden innovative Ideen im vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz, Übungs- und Einsatzgeschehen sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen prämiert.

Durch den Ministerpräsidenten von Niedersachsen und den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen wird an herausragende Unterstützer der Feuerwehren jährlich die Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ in einem repräsentativen Rahmen verliehen.

### 1.1.4 Aufwertung von Gemeinschaft und Lebensqualität in der Einsatzabteilung

#### allgemeine Hinweise

Trotz der alltäglichen Konfrontation mit Gefahren, mit Zerstörung, Verlust und Tod - Feuerwehr begeistert ihre Mitglieder immer wieder. Dies gilt für den Umgang mit den Geräten, muss aber darüber hinaus reichen, um die Kameradinnen und Kameraden geistig und körperlich zu stärken. Denn nicht nur die Gewinnung neuer, auch die Stärkung der aktiven Freiwilligen gehört zu den aktuellen Herausforderungen.

Wichtige Schlüssel hierfür sind die Steigerung der Lebensqualität, der Motivation und der Fitness. Insbesondere letztere ist in der Feuerwehr beileibe keine Selbstverständlichkeit. Dies wird täglich an der Frage der Atemschutztauglichkeit deutlich. Allerdings dürfen die Anforderungen an die Fitness auch nicht zu hoch sein: Maßstab muss bleiben, niemanden auszugrenzen und jeden seinen Fähigkeiten entsprechend einzusetzen.

Fitnessangebote sollten daher in Abstimmung mit der Einsatzabteilung, aber nicht nur für diese, angeboten werden.

#### Anregung

Es besteht die Möglichkeit, vorhandene Sporteinrichtungen zu nutzen.

- Schaffung/Förderung eines generationenübergreifenden Feuerwehr- Teamgeistes. Sport bzw. Ausflüge sollen dafür lediglich einen geeigneten Rahmen schaffen.
- Gesundheitssport, Gymnastik, Rückenschule, Entspannungsübungen. Freizeitgestaltung mit Bewegungsangeboten (Wandern, Langlauf, Kanu fahren )
- Die landesweite Fitnessaktion „Feuerwehr bewegt“ soll die körperliche Leistungsfähigkeit der Feuerwehrangehörigen steigern und den Spaß am Sport durch Gemeinschaftserlebnisse steigern. Im Rhythmus von 2 Jahren findet an wechselnden Orten eine zentrale Veranstaltung statt. Dies sind Radtouren in verschiedenen Längen die 1 oder 2-tägig angeboten werden. Es können Feuerwehren, einzelne Abteilungen und auch einzelne Feuerwehrangehörige teilnehmen. Hier steht neben der sportlichen Betätigung in der Gemeinschaft auch die Kontaktaufnahme mit anderen Feuerwehrangehörigen im Mittelpunkt. Weitere Informationen sind unter der Internetpräsenz [www.feuerwehr-bewegt.de](http://www.feuerwehr-bewegt.de) aktuell verfügbar.

#### empfohlene Projekte

- Kostenlose Fortbildungen zu Ernährungsfragen. Aber: Spaß muss sein. Am Ende steht das gemeinsame Kochen, wobei selbstverständlich die geltenden Hygienevorschriften beachtet werden!
- Kulturelle Angebote und Reisen, Austauschmöglichkeiten mit Feuerwehrverbänden in anderen Ländern wahrnehmen, neue Leute kennen lernen

- Anbindung der Familien: Durch spezielle Familienangebote kann eine Verbindung aller zur Feuerwehr geschaffen werden (z.B..Familienmitgliedschaft)<sup>1</sup>

Anregung: Feuerwehrtypische Themen (im rechtlichen Rahmen) zum Event machen!

---

<sup>1</sup> Es wird zur Zeit eine neue Mustersatzung durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport erstellt.

### 1.1.5 Coaches und Mentoren

#### allgemeine Hinweise

Für alle persönlichen Übergangsphasen (auch Neuzugänge/Seiteneinsteiger) haben sich Mentoren (»Kümmerer«) bewährt. Coaches bzw. Mentoren können als Vermittler innerhalb der Feuerwehr und als Verantwortliche für die Gestaltung der Außenwirkung eingesetzt werden. Wir plädieren für eine Aufteilung der Aufgaben:

1. Die Gestaltung der Außenwirkung fällt in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.
2. Alle Zielgruppenarbeit hingegen (Jugend, Seiteneinsteiger, Frauen, Migranten usw.) braucht klar benannte Verantwortliche. Hier können die Erfahrungen mit den Coaches/Mentoren hilfreich sein.

Die Feuerwehren sollten sich nicht zu viel auf einmal vornehmen. Lieber zunächst gründlich und ernsthaft eine Zielgruppe ansprechen (und integrieren), als zu viele gleichzeitig. Es ist/sind ein oder mehrere Ansprechpartner für eine Zielgruppe als Verantwortliche auf Zeit zu benennen. Nach dieser Zeit (etwa 9 Monate) sind die Erfahrungen auszuwerten.

#### Anregung

Die Coaches bzw. Mentoren sind vom Leiter der örtlichen Feuerwehren zu bestimmen – der Aufbau von verlässlichen Strukturen ist Chefsache. Mentoren und Mentees (also Kümmerer und die ihnen Anvertrauten) werden gemeinsam der Feuerwehr vorgestellt. Eine zeitliche Befristung für diese Partnerschaft ist hilfreich. Bewährt hat sich eine Zeitspanne von maximal zwei Jahren. (vgl.1.1.1)

Schwierig ist insbesondere der Übergang von der Jugendfeuerwehr zur Einsatzabteilung. Die parallel mögliche Mitgliedschaft von Jugendlichen im Alter von 16-18 Jahren sowohl in der Einsatzabteilung als auch in der Jugendfeuerwehr hat sich gut bewährt. In dieser Phase sind Mentoren besonders wichtig.

## 1.2 Zielgruppenarbeit

Freiwillige für die Feuerwehr, Freiwillige in der Feuerwehr sind Zielgruppen, die durch die Arbeit mit diesem Leitfaden gezielt angesprochen und gewonnen werden sollen.

Die Einteilung von Zielgruppen ist immer etwas »Künstliches«. Viele Menschen gehören gleichzeitig mehreren Zielgruppen an, sind zum Beispiel Jugendliche und Einwanderer. Dopplungen in den Hinweisen lassen sich daher nicht vermeiden.

### 1.2.1 Zielgruppenarbeit Kinder & Jugendliche

#### allgemeine Hinweise

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat für die Feuerwehr eine hohe Bedeutung. Sie ist zu zeitaufwendig und vielfältig, um vom Ortsbrandmeister „nebenbei“ geleistet werden zu können – für diese Tätigkeit bedarf es qualifizierter Kinder-, Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit vom Ortsbrandmeister mit dem Kinder- und Jugendfeuerwehrwart ist eine entscheidende Voraussetzung für eine gute Nachwuchsarbeit.

Vertrauen entsteht durch positive Erfahrung. Dies verlangt vom Leiter der Feuerwehr, dem Kinder- und/oder Jugendfeuerwehrwart klar definierte Spielräume zu überlassen. Es bedeutet umgekehrt, den Leiter der Feuerwehr zeitnah und eigenständig über Vorhaben und Aktivitäten der JF/KF zu informieren.

Jugendarbeit in der Feuerwehr ist modern und ansprechend! Dazu gehören auch viele, nicht alltägliche, Angebote. Trendsportarten bieten sich hier ebenso an wie Abenteuer, die Kinder und Jugendliche nicht in ihrer Familie oder im Freundeskreis erleben können. Diese Aktivitäten müssen den örtlichen Gegebenheiten angepasst sein und in Aufwand und Risiko kalkulierbar.

Wenn solche Angebote auch für Nichtmitglieder offen stehen, dient das der Imageverbesserung der Feuerwehr und Mitgliederwerbung (vgl. Tickets für Schnupperdienste).

#### Rahmenbedingungen

Für die Durchführung von Jugend-Freizeitaktivitäten wird ein Team benötigt, das hinter diesen Aktionen steht. Alle Betreuer und auch eventuelle Helfer aus der Einsatzabteilung sind also rechtzeitig im Vorfeld zu informieren, eventuelle Fragen sind zu beantworten. Oft wird das Team gebraucht, um die Rahmenbedingungen für Jugendaktivitäten zu gewährleisten (z.B. für Transporte).

Hier bietet sich eine besondere Chance, auch junge Erwachsene mit einzubeziehen. Denn gerade sie sind es, die die Feuerwehr teilweise verlassen. Dies hängt u.a mit dem Verlust der eigenen (Jugend-)Gruppe zusammen und damit, dass plötzlich die auf die Jugendlichen zugeschnittenen Angebote nicht mehr wahrgenommen werden »dürfen«. Die Jugendphase hat sich heute jedoch allgemein zeitlich »nach hinten« verschoben und geht weit über das 18. Lebensjahr hinaus. Nicht zuletzt kann die Übernahme von Verantwortung diese jungen Erwachsenen in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen.

- Mentoren/Kümmerner/Coaches** Alle Menschen, die sich in einem persönlichen Übergang befinden, haben es leichter, wenn Sie verlässliche Bezugspersonen oder Ansprechpartner haben. Dies ist insbesondere für Jugendliche auf dem Weg in die Einsatzabteilung bekannt, die Benennung solcher Vertrauenspersonen ist daher wichtig. (vgl.: 1.1.5). Bewährt haben sich in Niedersachsen zweijährige Übergangsphasen sowohl beim Übergang von der Kinder- in die Jugendfeuerwehr (10 bis 12 Jahre) als auch beim Übergang von Jugendfeuerwehr zu Einsatzabteilung. In diesen Übergangsphasen ist ein Dienst in beiden Abteilungen möglich und wünschenswert. Diese Zeit sollte aktiv begleitet werden, damit möglichst keine Mitglieder das Interesse an der Feuerwehr verlieren.
- Betreuerteam** Damit die Kinder- und Jugendfeuerwehrwarte mit ihren Aufgaben nicht alleine stehen, haben sich Betreuerteams bewährt, die vom Kinder- bzw. Jugendfeuerwehrwart verantwortlich geführt werden. Diese Teams sollten je nach Größe der KF/JF ca. 3 bis 6 Betreuer umfassen (incl. JFW/KFW und Stellv.). So können Übungen und Unterrichte ohne zeitliche Überlastung einiger weniger bewältigt werden. Die Betreuerteams sollten aus männlichen und weiblichen Feuerwehrmitgliedern zusammengesetzt sein.
- Nicht für alle Maßnahmen sind ausgebildete Feuerwehrmänner/frauen notwendig. Im Bereich der allgemeinen Jugendarbeit gibt es vielfältige, nicht feuerwehrspezifische Angebote. Die Kinderfeuerwehren bieten zudem die Möglichkeit, pädagogisch geschulte Personen als Fachberater einzusetzen.
- Angesichts der aktuellen zeitlichen Anspannung aller Ehrenamtlichen muss darauf geachtet werden Betreuer nicht zu überfordern. Durch ein schnelles "Ausbrennen" gehen uns immer wieder Betreuer verloren. Ganz wichtig hierbei ist, dass wir nicht die Doppelbelastung aller Betreuer, nämlich auf der einen Seite der Dienst in der Einsatzabteilung und auf der anderen Seite die Kinder- bzw. Jugendfeuerwehrarbeit, vergessen. Diese ist auch Feuerwehrdienst! Wenn das berücksichtigt wird, können wir die damit verbundene Arbeit besser würdigen und aufkommenden Frust sowie eine Überbelastung der Betreuer rechtzeitig vermeiden.
- Partizipation** Beteiligung von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Jugendfeuerwehr ist ein Beitrag dazu, unsere Mitglieder ernst zu nehmen. Ein gewählter Jugendfeuerwehrausschuss, der unbedingt tatsächlich aus Jugendlichen besteht, übt Beteiligung direkt ein: Die Jugendlichen entscheiden mit, ihre Anliegen finden Gehör. So wird demokratisches Handeln, also Verantwortung, Toleranz, Akzeptanz von Regeln, in der Praxis gelernt und gelebt.
- Qualifizierung** So wichtig für den Feuerwehrmann/die Feuerwehrfrau die Truppmann-Ausbildung und weiterführende Lehrgänge sind, so unerlässlich ist für Kinder-, Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer die Qualifizierung durch das Lehrgangsangebot der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr. Angeboten werden Einstiegs- und Neigungslehrgänge. Aktuelle gesellschaftlich relevante Themen finden in Präventions- und Integrationsseminaren Berücksichtigung. Eine Teilnahme an Lehrgängen und Seminaren ist die Grundlage für den Erwerb der Jugendleitercard (JuLeiCa). Die Führungskräfte sind unbedingt aufgefordert, die Ausbildung zur JuLeiCa aktiv zu unterstützen.

**empfohlene Projekte**

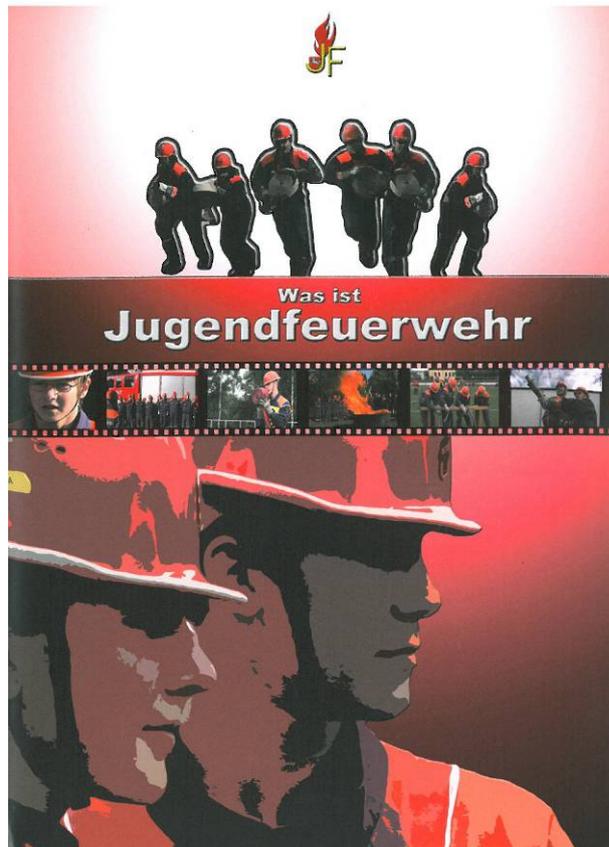
- Feuerwehrtechnische und sportliche Wettbewerbe dienen nicht nur der Vermittlung von Wissen und praktischen Fähigkeiten, sondern auch der Fitness der Jugendlichen. Derartige Veranstaltungen sollten auch als Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung genutzt werden. Hierfür sollte man z.B. auch öffentliche Veranstaltungsorte (Marktplatz in der Kommune, ein Einkaufszentrum etc.) wählen, die von der Bevölkerung entsprechend frequentiert werden. Veröffentlichungen in der Presse und anderen Medien gehören ebenso dazu wie ein Hinweis auf der eigenen Website.
- Zeltlager und Freizeiten gibt es in allen Größenordnungen und in verschiedenster Zeiträume: Die Jugendfeuerwehr vor Ort bietet eigene Zeltlager an, darüber hinaus werden selbstverständlich Zeltlager auf Stadt-/Gemeinde- und Kreisebene veranstaltet und alle drei Jahre ist das Landeszeltlager mit 2500 Teilnehmern ein wirkliches Highlight ([www.njf.de](http://www.njf.de)). Auch die Kinderfeuerwehren bieten kleinere Freizeiten an.
- Projekte sind nicht nur lehrreich, sondern machen auch einfach Spaß.

Bewährt haben sich:

- Projekte im Bereich des Natur- und Umweltschutzes,
  - generationenübergreifende Projekte im sozialen Bereich,
  - beim Erstellen von eigenen Jugendfeuerwehr-Zeitungen,
  - im Umgang mit Neuen Medien, bei der Gestaltung eines eigenen Web-Auftrittes bzw. der Präsentation in sozialen Netzwerken, wobei immer auch Medienkompetenz vermittelt wird
  - oder auch das Produzieren von TV-Beiträgen und Videoclips.
- Internationale Begegnungen/Auslandsfahrten erlauben neue kulturelle und soziale Erfahrungen und stärken das Selbstbewusstsein. Gleichzeitig wächst so das Verständnis für Menschen mit anderer ethnischer sowie sozialer Herkunft. Mancherorts werden Begegnungsprogramme im Rahmen der bereits existierenden Partnerschaften von Kommunen angeboten.
  - Fitnessangebote dienen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Wichtig ist, dass sich die Aktivitäten an dem Leistungsvermögen und den jeweiligen Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren. Extremer Leistungssport ist nicht gefragt, sondern vielmehr eine angemessene körperliche Betätigung und ein hoher »Spaßfaktor«. Anregungen:
    - Fahrradtour,
    - Soccer-Turnier,
    - Inline-skate-Tour,
    - »Spiel ohne Grenzen«,
    - Exkursion mit fachmännischer Begleitung zum Hochseilgarten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb einer Gruppe zu stärken und
    - Indoor-Kletter- und Spiele-Parks.

Insbesondere in der kalten, »bewegungsarmen« Jahreszeit sind Angebote in den örtlichen Turnhallen ein wichtiger und oftmals willkommener Ausgleich.

- »Gemeinsam geht es besser« lautet eine altbekannte Devise. Warum nicht mit anderen Jugendgruppierungen vor Ort zusammenarbeiten und voneinander lernen? Lokale Netzwerke der Jugendarbeit bieten die Chance, das eigene Angebotsspektrum zu ergänzen und für alle spannender zu gestalten, zum Beispiel durch einen gemeinsamen Aktionstag in der Gemeinde oder Stadt. Gerade auch im Bereich der sportlichen Aktivitäten bieten sich vielleicht Kooperationsmöglichkeiten mit dem örtlichen Sportverein? Die Kooperation der örtlichen Jugendorganisationen schafft zudem mehr Gehör, wenn es darum geht, gemeinsame Interessen zu vertreten oder neue Menschen anzusprechen.



## 1.2.2 Zielgruppenarbeit Frauen

### allgemeine Hinweise

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass Frauen in der Feuerwehr sind. Doch dem ist noch nicht überall so. In Niedersachsen sind aktuell über 10% aller Angehörigen der Feuerwehr weiblich. Deshalb betont dieser Leitfaden: Frauen sind eine wichtige Bereicherung für die freiwillige Feuerwehr. »Frauen in die Feuerwehr« ist daher Chefsache. Und: Das Bewusstsein dafür müssen die Führungskräfte glaubhaft transportieren.

Generell fühlen Menschen sich dort wohl und aufgenommen, wo sie keine unfreiwillige Sonderrolle innehaben. Alle Aktivitäten in Bezug auf Frauen in der Feuerwehr sollen das Ziel haben, ihre Mitarbeit alltäglich zu machen und damit jegliches »Hervorheben« auf Grund des Geschlechtes auszuschließen. Die erste Frau in einem »Männerverein« hat es häufig am Schwersten. Die zweite hat es nur wenig leichter, ebenso die dritte und vierte. Ab einer gewissen Anzahl aber sind Frauen in der Feuerwehr »normal«, gehören zum Erscheinungsbild. Das Erreichen einer Mindestanzahl von Frauen kann daher sowohl für die Gewinnung weiterer Frauen, als auch die Integration von Frauen hilfreich sein.

- Frauen werden gerne bei der Feuerwehr bleiben, wenn sich der Umgangston dort zu ihren Gunsten verändert und eine entsprechende Kultur geschaffen wird. Ebenso werden sie dadurch motiviert, überhaupt erst hinzu zu kommen. Der Sog/Mitnahmeeffekt entsteht jedoch häufig erst durch eine Gruppe von Frauen. Daher sollten die Bemühungen darauf gerichtet sein, mehrere Frauen auf einmal (Bezugsgröße ist jedoch immer die Größe der Abteilung) zu gewinnen. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit auf deren Verbleib sowie die Gewinnung weiterer Frauen entgegen einer dauerhaft niedrigen Zahl.
- Integration von Frauen in die Feuerwehr heißt auch, Normalität im Umgang miteinander herzustellen. Dies gilt ebenso in heiklen Bereichen. Nicht überall sind geschlechtergetrennte Umkleidekabinen leicht realisierbar. Die Entscheidung darüber sollte allerdings immer im Sinne der Betroffenen bzw. der Minderheit sein, wenn man diese nicht verlieren möchte.

Frauen sollten mindestens auf Kreisebene Ansprechpartnerinnen für Ihre Belange finden. Die Ansprechpartnerin hat nicht vorrangig die Funktion der »Problemlöserin«. Ihre zentrale Aufgabe liegt darin, die Feuerwehren in allen Fragestellungen in Bezug auf Frauen zu unterstützen. Dazu gehört unter anderem auch die Organisation von Treffen der Feuerwehrfrauen, um deren Vernetzung zu fördern. Dies ist besonders für Frauen in jenen Feuerwehren wichtig, die nur wenige Kameradinnen in der eigenen Einheit haben.

### Anregungen

- Durch Sprache kann Bewusstsein geändert werden. Die Verwendung weiblicher Formulierungen in öffentlichen Mitteilungen trägt dazu bei, das Image der Feuerwehr als »Männerdomäne« zu ändern.
- Frauen in der Feuerwehr sollten immer wieder in der Pressearbeit sichtbar gemacht werden.

- ❑ Familiäre und berufliche Bedürfnisse sollten berücksichtigt werden. Zum Beispiel bei der Dienstplangestaltung (Tag und Uhrzeit); Kinderbetreuung (nicht nur) bei Lehrgängen organisieren (nützt nicht nur Frauen).
- ❑ Unterbrechungen im Feuerwehrdienst durch Schwangerschaft, Elternzeit, Kinderbetreuung oder ähnliche Anlässe ernst nehmen und gemeinsame Regelungen finden. Die Feuerwehr muss nicht nur Frauen besser einbeziehen, sondern Familien insgesamt.
- ❑ (Überörtliche) Schnupperkurse (auf Kreisebene) anbieten, die Lust auf mehr machen und den Frauen die Möglichkeit geben, untereinander Kontakte zu knüpfen. Diese Kurse sollten auch entsprechend beworben werden.
- ❑ Frauen gezielt als Ausbilderinnen einsetzen.
- ❑ Vorurteile bei Männern gegenüber Frauen in der Feuerwehr offen ansprechen und abbauen. Dies ist nicht Aufgabe der Vertreterinnen der Frauen in den Feuerwehren, sondern die aller Feuerwehrmitglieder und besonders auch der Führungskräfte.
- ❑ Für den Einsatz gilt: »Jede(r) nach seinen/ihren Fähigkeiten«: Körperliche Konstitution, nicht aber das Geschlecht ist Entscheidungskriterium.
- ❑ Mädchen sollten bereits in den Kinder- und Jugendfeuerwehren vermittelt werden, dass sie in der Einsatzabteilung genauso willkommen sind wie die Jungen, auch wenn es dort noch keine Frauen gibt.

#### **empfohlene Projekte**

- ❑ Frauen als Gruppe für die Feuerwehr ansprechen. (Einzelpersonen sind immer schwerer zu gewinnen als Gruppen)
- ❑ Den Übergang von Mädchen aus der Jugendfeuerwehr nutzen, um weitere Frauen für die Mitarbeit in der Einsatzabteilung zu gewinnen. Insbesondere dann, wenn in der Einsatzabteilung bisher keine Frauen mitarbeiten.
- ❑ Öffnung in die Familien hinein, um Verständnis zu schaffen: z.B. durch gemeinsame Freizeitaktivitäten mit den Partnern/Partnerinnen der Feuerwehrangehörigen.
- ❑ Gezielte Öffentlichkeitskampagne - Warum sollte man auch so unklug sein, 50 Prozent der Bevölkerung bei der Werbung auszuschließen ...? Die bundesweit durchgeführte Kampagne „Frauen am Zug“ hat viel Beachtung gefunden.
- ❑ Frauen sollen auch frühzeitig Qualifizierungslehrgänge besuchen können, d.h. vor Beginn der Familienplanung.

### 1.2.3 Zielgruppenarbeit Seiteneinsteiger, Fachberater, Betreuer und Neubürger

#### allgemeine Hinweise

- Unter Seiteneinsteigern verstehen wir alle, die nicht aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung finden. Deren Interesse kann z.B. im Rahmen eines Tages der offenen Tür geweckt werden. Dort können sie im Zelt den Umgang mit hydraulischem Rettungsgerät etc. lernen (vgl. 1.3.3). Das Angebot, bei der Feuerwehr unentgeltlich den Führerschein Kl. B machen zu können, kann ebenfalls reizvoll auf Neulinge wirken. Sie absolvieren dann im Folgenden eine feuerwehrtechnische Ausbildung bzw. Laufbahn ohne Vorwissen.

Die Erwartungen an diesen Personenkreis sollten nicht zu konkret ausfallen. Ein flexibles Moment ist wichtig, um die Seiteneinsteiger nicht durch Einengung zu bedrängen, letztlich abzuschrecken und so die eigenen Chancen zu beschneiden.

- **Fachberater** sind **Experten** in **speziellen Fachgebieten**. So kann bspw. ein Chemiker im Bereich GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), also in seinem Fach, beratend für die Einsatzabteilung tätig werden. Ebenso geeignet erscheinen Arbeitsmediziner, die etwa im Bereich Strahlenschutz tätig sein können oder auch als Feuerwehrarzt fungieren. Pädagogisches Fachpersonal kann die Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehren unterstützen.

Die Fachberater genießen den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

- Notfallseelsorger und Psychologen sind im rückwärtigen Bereich Akut-Hilfe für Betroffene vor Ort und können Vor- und Nachsorge als mentale Stärkung für Feuerwehrmitglieder organisieren.

- **Neubürger** werden unterschieden in

a) Menschen mit Feuerwehr-Vorwissen, die also im vorherigen Wohnort bereits Mitglied der Einsatzabteilung waren und

b) solche ohne diesbezügliche Erfahrungen.

#### Anregungen

- Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen sind darauf aufmerksam zu machen, dass sie Neubürger konsequent auf die Angebote (auch für Kinder und Jugendliche) der Freiwilligen Feuerwehr aufmerksam machen. Die Bekanntgabe der regulären Übungsdienste in den Feuerwehrhäusern ist daher wichtig.
- Darüber hinaus können Rundfahrten und Rundgänge für Neubürger angeboten werden. Endstation der Routenführung kann der Sitz der Feuerwehr sein (Tag der offenen Tür!), woraus sich weiteres Interesse ergeben kann.

## 1.2.4 Zielgruppenarbeit Einwanderer/Migranten

### allgemeine Hinweise

»Zu uns kann jeder kommen, wir schließen niemanden aus.« So oder so ähnlich lautet die gängige Einstellung gegenüber Einwanderern. Doch damit kommt man an diese Zielgruppe nicht heran. Denn Migranten

- fürchten oftmals stille, unausgesprochene Ablehnung,
- wollen angesprochen, bzw. eingeladen werden,
- sind unsicher wegen der Sprachbarriere (hinzu kommt die Fachsprache der Feuerwehr),
- kennen aus ihrem Heimatland oft keine »freiwillige«, sondern nur eine berufliche Feuerwehr,
- fürchten bei muslimischer Herkunft, mit Alkohol konfrontiert zu werden.

Doch die Feuerwehr braucht die Migranten, weil

- sie sonst, insbesondere in Ballungsgebieten, ein Viertel bis ein Drittel der Bevölkerung ausblenden würde,
- Einwanderer wichtige Sprachkenntnisse besitzen,
- mit Einwanderern gemeinsam der Brandschutz für nicht deutschsprachige Menschen erheblich verbessert werden kann.

### Anregungen

- ▣ Jede örtliche Feuerwehr bemüht sich darum, Migrantinnen und Migranten zu signalisieren, dass sie bei der Feuerwehr ausdrücklich erwünscht sind.
- ▣ Viele Einwanderer sind zunächst in Gruppen organisiert (und engagiert!), die ebenfalls aus ihrer Heimat stammen, den so genannten Communities. Diese geben Orientierung vor für ihre Angehörigen und für Neuankömmlinge. Wichtig sind daher regelmäßige (jährliche) Treffen mit den »Köpfen« der Communities (Ausländerbeiräte, Migrationsbeauftragte, Vereinsvorstände, Kultur- und Sportvereine oder auch Religionsgemeinschaften). Diese Kontaktpflege sollte bei einem hohen Ausländeranteil in der Bevölkerung zur Selbstverständlichkeit werden.
- ▣ Gerade die Feuerwehr hat etwas zu bieten, denn sie ist ein Imageträger: Wer sich in die Feuerwehr integriert und dort Verantwortung trägt, hat seine Teamfähigkeit unter Beweis gestellt und damit gute Argumente auf dem Arbeitsmarkt.
- ▣ Immer wieder notwendig erscheint die ehrliche Aufklärung über die Bedeutung der Einwanderer für die Feuerwehr in der eigenen Einsatzabteilung, um den Zugang von Migrantinnen und Migranten zu erleichtern. Dazu gehört auch die Thematisierung eventueller Vorbehalte gegenüber Migranten bei Führungskräften und Feuerwehrmitgliedern.

**empfohlene Projekte**

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat ein vom Europäischen Integrationsfonds gefördertes Projekt „Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“ durchgeführt. Ziele des Projektes sind die interkulturelle Öffnung der Feuerwehren selbst und die Bereitschaft zu schaffen, mit allen Bevölkerungsgruppen zu kommunizieren. Hieraus ist u.a. eine Handreichung - Leitlinien und Leitfaden zur interkulturellen Öffnung für die Feuerwehren entstanden. Die Handreichung entstand in zwei Ideenwerkstätten, an denen Feuerwehrangehörige mit und ohne Migrationshintergrund aus ganz Deutschland gemeinsam mit Führungskräften des Deutschen Feuerwehrverbandes teilgenommen haben. Sie besteht aus zwei Komponenten: dem Leitbild und dem Leitfaden.

Das Leitbild zeigt uns, was interkulturelle Öffnung für die Feuerwehren bedeutet und erfordert, was ihre Chancen sind und warum sich die Feuerwehren interessierten Menschen mit Migrationshintergrund nicht verschließen dürfen.

Der Leitfaden gibt Tipps zur konkreten Umsetzung im Alltag. Praxisgerecht und mit Beispielen aus ganz Deutschland werden hier mögliche Partner der Feuerwehren aufgezeigt, Veranstaltungskonzepte dargestellt und „Fettnäpfchen“ identifiziert.

- ❑ Nicht nur zu eigenen Veranstaltungen gehen: Präsenz auch bei internationalen Festen zeigen! Entweder diese mitgestalten oder einfach nur »da sein«, z.B. mit einem Info-Stand. Denn nur in wenigen anderen Ländern ist so etwas wie die Feuerwehr überhaupt bekannt. Deshalb ist es hilfreich, auf sympathische Weise (denn die Uniformen könnten zunächst manche Menschen verunsichern) über die Strukturen und Aufgaben der Feuerwehren zu informieren.
- ❑ Vorstellung der Arbeit der Feuerwehr im Rahmen von Integrationskursen (als Baustein von 30 Minuten etablieren).

Bei den Veranstaltern (meist die VHS) soll angeregt werden, dass im Rahmen der Integrationskurse die Feuerwehr mit eigenen Vertretern teilnimmt.

Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ([www.bamf.de](http://www.bamf.de)) sind detaillierte Informationen über die Ausrichter zu finden, mit denen ein Kontakt hergestellt werden kann.

- ❑ Brandschutzerziehung mit Migrantinnen (speziell Müttern) in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und den vor Ort ansässigen Gruppen (Vereine etc.). (s. 1.3.5)
- ❑ **Entsprechende Flyer und Broschüren** offensiv verteilen (zu beziehen über DFV, LFV-Niedersachsen und NJF).

Für die Zielgruppe der Migranten ist eine eigene Öffentlichkeitsarbeit, je nach Bevölkerungszusammensetzung vor Ort, notwendig. Dazu gehört:

- ❑ Mündliche und schriftliche Aufklärung und Information über die Arbeit der Feuerwehr in verschiedenen Sprachen!
- ❑ Grundlegende Informationen über den Brandschutz für Jedermann ist in der mehrsprachigen Broschüre „Vorsicht Feuer“ enthalten. Sie kann über das niedersächsische Ministerium für

Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration oder über den LFV bezogen werden und kann z.B. mit einem Kontaktaufkleber der jeweiligen Feuerwehr versehen werden.

- ❑ Ansprache in den Jahresberichten; dort auch über Anwerbung der Neu-Mitglieder referieren.
- ❑ Ansprechpartner für interessierte Migranten benennen; in »Brückenbauer« investieren, die den Interessierten helfen, die »1. Hürde« zur Feuerwehr zu nehmen! Dies ist effektiver als Faltblätter und »Massenkampagnen«, da Migranten direkt/individuell erreicht werden wollen. Bsp.: »Schnupperabend« bei/mit Freundinnen und Freunden«.
- ❑ Für manche Migranten ist sehr reizvoll, dass sie in der Feuerwehr nicht nur als »Konsumenten« auftreten, sondern auch früh (voll integriert) eine Funktion und Verantwortung übernehmen können. Auch so kann sich eine Heimatverbundenheit, Identifikation mit dem Ortsteil und ein »Angekommen-Sein« äußern bzw. ausbauen lassen!

## Materialien



**Who are we?**  
We, the Youth Fire Brigades, are the youth organization of the voluntary fire brigades. Boys and girls aged between 10 and 18 years of any origin, nationality and religion can join the Youth Fire Brigades in the place where they live. The voluntary fire brigades and thus also the Youth Fire Brigades run on a voluntary basis. All members perform their duties voluntarily and without remuneration in their free time. This applies to the men and women in the active departments and also to those who look after our youngsters as youth-group leaders.

**What do we offer?**  
We offer you a leisure activity that is great fun and also brings plenty of recognition. The aim is to have fun in a community of young people, but also to learn something too. Our activities include:  
 • Companionable association with the peer group  
 • International camps with adventure and action  
 • Coaching courses  
 • Sport, fun and games  
 • Environment protection campaigns  
 • Creative design  
 • Sketches and amateur dramatics  
 • Co-determination and shared responsibility  
 • Friendship, comradeship, partnership  
 Needless to say we are also committed to preparing ourselves for the tasks of the fire brigades as a community service for all citizens.

**Who finds it the Jugendfeuerwehr?**  
Du bist neugierig geworden und willst mehr Informationen? Eine Jugendfeuerwehr gibt es bestimmt auch in deiner Nähe. Melde dich einfach unter der Adresse oder Telefonnummer auf der Rückseite dieses Flyers. Weitere Informationen findest du auch unter [www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de), [www.njf.de](http://www.njf.de) oder auf der Homepage deiner örtlichen Jugendfeuerwehr.

**Where can I find the Youth Fire Brigade?**  
Have we aroused your curiosity? Would you like more information? There is sure to be a Youth Fire Brigade near you. Simply contact the address or phone number on the back of this flyer. More information can be found at [www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de), [www.njf.de](http://www.njf.de) or on the website of your local Youth Fire Brigade.

**Gdzie znajdziemy Młodzieżową Drużynę Pożarniczą?**  
Jesteś zainteresowany i chciałbyś zdobyć więcej informacji? Młodzieżowa Drużyna Pożarnicza zapewne jest również w pobliżu Ciebie. Po prostu napisz jej podany na odwrocie tej ulotki adres lub nr telefonu. Więcej informacji znajdziesz również na stronie [www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de), [www.njf.de](http://www.njf.de) lub na stronie internetowej miejscowej jednostki MOP.

**Niedersächsische Jugendfeuerwehr e.V.**

Flyer und Broschüren in verschiedenen Sprachen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr

**Vielfalt im Team macht uns stark!**

**NIEDERSÄCHSISCHE JUGENDFEUERWEHR e.V.**

**DANKEN DEN JUGENDFEUERWEHREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:**  
 Abteüel, Bad Eilsen, Bad Nenndorf, Berumerfehn, Dornum, Etelsen, Elmse, Grasberg, Groß Flöthe, Hohnhorst, Norden, Pässe, Stuckenel, Westerholt, Clausthal-Zellerfeld, Langelsheim.

**AKTION**  
 Jeitner  
 Dahle

**WIRKENDE**  
 Mohamad Heidari  
 und Liam Berse  
 Beinsen  
 Jeitner  
 Jugendfeuerwehr Garbsen

**PRODUZIERT VON**  
 tine Rose  
 Knaiffel  
 net Onur

**GEFÖRDERT VON**  
 Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

**Vielfalt im Team macht uns stark!**

**NIEDERSÄCHSISCHE JUGENDFEUERWEHR e.V.**

**DVD**

Mehrsprachiger Film der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr

### 1.2.5 Zielgruppenarbeit Wiedereinsteiger

#### allgemeine Hinweise

Kameradinnen und Kameraden, die ihre Feuerwehr-Tätigkeit längere Zeit unterbrechen müssen, stehen vor einer erheblichen Hürde, wenn sie wieder zurückkehren wollen: Alte Bekannte und Freunde sind inzwischen eventuell verschwunden, neue Führungskräfte sind tätig. Der alte Platz ist besetzt und der errungene Status/Funktion ist verloren.

Dies gilt insbesondere und regelmäßig für junge Eltern.

#### Anregungen

- ❑ Menschen in der »Nestbauphase« haben wenig Zeit. Gerade deshalb ist es so wichtig, sie immer wieder anzusprechen. Sonst verpasst man leicht den richtigen Zeitpunkt für den Wiedereinstieg.
- ❑ Um Konflikten mit den neuen Führungspersonen vorzubeugen, sollten gerade diese den Kontakt zu den Ehemaligen halten und sie als Sachverständige oder Betreuer immer wieder ansprechen.
- ❑ Kinderbetreuung ist für junge Familien das entscheidende Thema. Gerade eine fitte Jugendfeuerwehr sollte doch konkrete und kostenlose Angebote leisten.
- ❑ Um es gar nicht erst zur Wiedereinstiegsproblematik kommen zu lassen, ist die Möglichkeit der Beurlaubung mit Betroffenen zu besprechen oder anzubieten. Die besonderen Umstände für die Beurlaubung (z.B. Studium oder Ausbildung am anderen Ort, Familiengründung etc.) sind zu berücksichtigen.

### 1.2.6 Zielgruppenarbeit Erwerbslose

#### allgemeine Hinweise

Erwerbslose Menschen, insbesondere Langzeitarbeitslose, engagieren sich oftmals unterdurchschnittlich in der Gesellschaft. Dieses scheint auf den ersten Blick paradox, da sie doch Zeit hätten. Auf der anderen Seite ist auch verständlich, dass jemand, der das Gefühl hat, von der (Arbeits-)Gesellschaft nicht gebraucht zu werden, keine Motivation hat, sich kostenlos für die Gesellschaft zu engagieren. Aber es gibt gute Gründe für Erwerbslose, sich in der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren:

- ❑ Der Wiedereinstieg in den Beruf ist leichter, wenn man nachweisen kann, dass man Verantwortung übernimmt und über soziale Kompetenzen verfügt.
- ❑ Ein Engagement gibt dem täglichen Leben einen Sinn.
- ❑ Man ist nicht aus der Gesellschaft ausgegrenzt und findet Anerkennung für die eigenen Leistungen.

#### Anregungen

Die Feuerwehren kennen persönliche Schicksale vor Ort und sprechen geeignete Menschen gezielt an.

## 1.2.7 Zielgruppenarbeit Alters- und Ehrenmitglieder

### allgemeine Hinweise

Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung sind während aber auch nach ihrer Zeit im Einsatzdienst ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehr. Mit der Neufassung des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes ist die Altergrenze für die Angehörigen der Altersabteilung auf 63 festgelegt worden. Darüber hinaus ist die Möglichkeit eröffnet worden, dass Angehörige der Altersabteilung mit ihrer Zustimmung durch den Einsatzleiter zur Tätigkeit im Einsatzdienst herangezogen werden können. Neben dieser Einsatzdienstunterstützung sind die Angehörigen der Altersabteilung durch die Weitergabe von Wissen und Erfahrung wertvoll. Ebenso kann auch die Übernahme von bestimmten Tätigkeiten (z.B. Organisation von Veranstaltungen, Arbeiten an und im Feuerwehrhaus, Pflege und Betreuung von historischen Feuerwehrgeräten, Erstellung und Fortschreibung von Chroniken, Schriftführer, etc.) wahrgenommen werden.

### Anregungen

- Bei der Übernahme von Aufgaben ist die körperliche Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen. Es kann auch unterstützende Tätigkeiten (z.B. bei der Versorgung von Einsatzkräften, Gästebetreuung, etc. ) bei Veranstaltungen, Wettbewerben und Einsätzen geben. Regelmäßige Zusammenkünfte auf verschiedenen Ebenen (Orts-, Stadt- und Gemeinde-, Kreis-, Landesebene) können den Zusammenhalt fördern.
- Bei der Vergabe von Orden und Ehrenzeichen sind auch Angehörige der Alters- und Ehrenabteilung zu berücksichtigen.

## 1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit heißt:

1. Aufmerksamkeit gewinnen
2. Außenwahrnehmung (Image) gestalten
3. Willkommenskultur für Neugierige aufbauen und
4. immer wieder die eigene Öffentlichkeitsarbeit überprüfen und verbessern!

### allgemeine Hinweise

■ *Aufmerksamkeit gewinnen*: Die Freiwillige Feuerwehr hat ein merkwürdiges Problem. Im Einsatz sieht sie jeder, aber ihre eigentliche Arbeit ist in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Ausgerechnet die Feuerwehr hat ein Aufmerksamkeitsdefizit. Dies muss verändert werden, indem die Feuerwehr verstärkt »ihr Haus« verlässt und offen und neugierig auf andere Menschen zugeht, zum Beispiel im Rahmen des mobilen Tags der offenen Tür (1.3.3) oder durch offenere Brandschutzerziehung und -aufklärung.

■ Die *Außenwahrnehmung* durch die Öffentlichkeit lässt sich nicht nebenbei gestalten und verbessern. Sie ist gezielt vorzubereiten. Dazu gehören

- ein sicheres und gut vorbereitetes Auftreten in der Öffentlichkeit,

- eine gute Pressearbeit (Medienarbeit) nach professionellen Standards. Zentral hierbei auch: Geschichten über die eigenen Leute, Kameradinnen und Kameraden. Stichwort: Heldinnen und Helden schaffen!

- Führungskräfte sind Vorbilder – auch im Einsatz und damit in der Öffentlichkeit.

### Anregungen

■ Es klingt ungewohnt, doch die Feuerwehr braucht eine in der Kommune sichtbare Willkommenskultur: Denn wenn sich Außenstehende für die Feuerwehr interessieren, haben sie immer einen anderen Wissensstand und sprechen eine andere »Sprache«, als »altgediente« Kamerad/innen. Das führt bei den »Fremden« zu einer Schwellenangst und kann bei den Kameradinnen und Kameraden dazu führen, dass es große Mühe macht, neue Leute aufzunehmen. Willkommenskultur heißt, dass man neue Freiwillige möchte und in den Abteilungen der Feuerwehr darauf vorbereitet ist. Zu einer Willkommenskultur gehören:

- Schnuppertickets (1.3.6),

- niederschwellige Angebote! (1.3.4),

- direkte Ansprechpartner/innen für Interessierte,

- Einbeziehen in das Gruppengeschehen und behutsame Heranführung an die Aufgaben ohne zu überfordern,

- Bekanntgabe der regulären Übungsdienste in den Feuerwehrhäusern.

- Informationen über die Feuerwehr erfolgen grundsätzlich durch den Internetauftritt der Gemeinde, dort sollte ein Verweis auf (eigene) Seiten der jeweiligen Gemeinde- oder Ortsfeuerwehr erfolgen.
- Öffentlichkeitsarbeit ist nie perfekt. Sie verlangt nach einer steten Verbesserung.

### 1.3.1 Imagekampagne für die Feuerwehren in Niedersachsen

Für die Feuerwehren in Niedersachsen ist eine mehrjährig angelegte Imagekampagne mit verschiedenen Schwerpunkten am 19.11.2012 gestartet ([www.ja-zur-feuerwehr.de](http://www.ja-zur-feuerwehr.de)).

Die wesentlichen Ziele der Kampagne sind:

- ▣ potentielle Mitglieder anzusprechen und für den Feuerwehrdienst zu gewinnen,
- ▣ das Bewusstsein in der Bevölkerung zu stärken, dass nur eine gut funktionierende (Freiwillige) Feuerwehr Garant für kompetente Hilfe in unterschiedlichen Notlagen ist.

Die Schwerpunkte der Kampagne werden wechseln, begonnen wird mit dem Aspekt Nachwuchswerbung.

Die Motive sollen in verschiedenen Formen als Plakate und Poster, Großflächenplakate, Werbung auf Linienbussen und Einsatzfahrzeugen usw. flächendeckend eingesetzt werden. Für örtliche Aktionen werden diese Motive eingesetzt und adaptiert werden können. Der Zeitpunkt und die Schwerpunkte der landesweiten Kampagne kann vor Ort durch eigene Maßnahmen ergänzt bzw. eingebunden werden.

### 1.3.2 Pressesprecher im Einsatz

#### allgemeine Hinweise

Die Presseverantwortlichen klären mit den Verantwortlichen der Städte und Gemeinden, wie Öffentlichkeitsarbeit während eines Einsatzes optimal verlaufen sollte. Dazu gehört zum Beispiel eine Abstimmung zwischen Bürgermeister und dem Presseverantwortlichen.

- ▣ Pressearbeit – oder besser: Medienarbeit – ist wichtig,
  - weil die Medien ein Informationsrecht haben,
  - weil Medienarbeit das Image in der Öffentlichkeit prägt und auch dazu führen kann, dass neue Mitglieder gewonnen werden können.

#### Anregungen

- ▣ Es werden Presseverantwortliche für die Einsatzabteilungen benannt und geschult. Ansprechpartner für die Qualifizierung von Presseverantwortlichen ist unter anderem die NABK.
- ▣ Die Presseverantwortlichen kommen den Informationspflichten nach und werben bewusst Freiwillige, indem sie beispielsweise:
  - Namen von Freiwilligen nennen,
  - Einsätze anschaulich machen,
  - ohne zu dick aufzutragen »Heldinnen« und »Helden« schaffen.

#### Empfohlene Projekte

- ▣ Presseverantwortliche sind gut erkennbar gekennzeichnet, damit die Verantwortlichen der Städte und Gemeinden ebenso wie die Medienvertreter diese leicht auffinden können und so an sie gemeinsame Erklärungen gegeben werden können.
- ▣ Gerade für die Aufgabe der Presseverantwortlichen können und sollten Außenstehende geworben werden. Zum Beispiel
  - ehemalige Kameraden/innen,
  - außenstehende Interessierte,
  - ehemalige Angehörige aus der Jugendfeuerwehr.

### 1.3.3 Unterstützende Öffentlichkeitsarbeit über den Einsatz hinaus

Die Bildung von Fördervereinen in Niedersachsen ist im NBrandschG nicht vorgesehen. Besteht ein Förderverein, ist die Zusammenarbeit von Förderverein und Freiwilliger Feuerwehr notwendig und erforderlich. Mitbürgern, die zwar die Feuerwehr an sich unterstützen möchten, aber kein Mitglied in der Feuerwehr werden möchten, bietet ein Förderverein eine Möglichkeit an.

#### **allgemeine Hinweise**

Die Fördervereine haben für die Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr eine wichtige, stützende Funktion. Dies geht bereits aus dem Vereinszweck hervor (Förderung des Brandschutzes). Bei Aktivitäten der Feuerwehr kann der Förderverein unterstützen und darüber hinaus auch eigene Veranstaltungen anbieten. Die steuerlichen Aspekte des Vereinsrechts sind zu berücksichtigen. Bei der Gewährung von Leistungen (finanziell oder Sachleistungen) des Fördervereins an die Feuerwehr sind die kommunalen Vorschriften betreffend Einwerbung und Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen zu beachten (siehe Ziffer 1.3.7).

#### **Anregungen**

- ❑ Der Tag der offenen Tür kann gemeinsam mit der Einsatzabteilung geplant, durchgeführt und weiterentwickelt (!) werden.

#### **empfohlene Projekte**

Vielfältige Projekte können durch den Förderverein, die Feuerwehr oder gemeinsam realisiert werden:

- ❑ Sie können z.B. Sportstudios ansprechen, um sie als Sponsoren (s. 1.3.7.) zu gewinnen, zum Beispiel durch freien oder ermäßigten Eintritt für die Einsatzkräfte. Im Gegenzug werden die Sportstudios als Partner der Feuerwehr öffentlich herausgestellt.
- ❑ Sie bemühen sich um Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Vereinen und wirken auf eine Terminabstimmung von Vereins- und Übungsabenden hin.
- ❑ Sie nutzen ihre unterschiedlichen Kontakte, um öffentliche Aktivitäten durchzuführen (z.B. mit Landfrauen, ausländischen Vereinen oder anderen ortsansässigen Gruppierungen).
- ❑ Sie sprechen gezielt Zugewanderte aller Schichten, Gruppierungen, Regionen und Nationalitäten an und bauen Brücken zu deren Organisation, wie z.B. Ausländerbeiräte, Frauenbeauftragte usw.
- ❑ Sie unterstützen Kampagnen zur Verbreitung von Rauchmeldern (z.B. Geschenk zur Geburt, für Neubürger, Hilfe und Beratung bei der Montage, etc.).
- ❑ Der Förderverein kooperiert mit der Kommunalverwaltung in der Ansprache aller Neubürger. Diesen werden von Seiten des Rathauses nicht nur der obligatorische Stadtplan, Restaurantführer, Gutscheine, Willkommensgeschenke o.ä. überreicht, sondern auch eine Information über Aktivitäten und Ansprechpartner der Freiwilligen Feuerwehr.

### 1.3.4 Öffentlichkeitsarbeit vor Ort - mobiler Tag der offenen Tür -

#### allgemeine Hinweise

Gerade in größeren Gemeinden oder Städten, aber auch dort, wo die Feuerwehr nicht mehr unmittelbar im Ortskern untergebracht ist, finden die Tage der offenen Tür nicht mehr den erwünschten Zuspruch. Hinzu kommt, dass zu den Veranstaltungen der Feuerwehr vor allem diejenigen kommen, die man ohnehin schon kennt. Wie aber weckt man das Interesse bei Menschen, die bisher keinerlei Bezug zur Feuerwehr hatten?

Dazu reicht es nicht, zu zeigen, was man hat und was man kann. Daher muss man sich dorthin begeben, wo die Menschen sind: In die Fußgängerzone, an den Arbeitsplatz, in die Schulen, in die Hörsäle, ins Kino usw. Es gilt, eine **Brings**struktur zu entwickeln (man bringt etwas zu den anderen), wo die Menschen nicht **kommen**. Motto: Die Feuerwehr darf nicht erwarten, dass die Menschen zu ihr kommen, sondern geht dorthin, wo die Menschen sind.

#### Anregungen

- Der Tag der offenen Tür findet nicht nur im Feuerwehrgerätehaus statt, sondern (im Wechsel) an belebten Orten in der Gemeinde oder im Stadtgebiet.
- Die Ausweitung der Ganztagschulen und der Einsatz ehrenamtlicher Lehrkräfte kann auch für die Feuerwehr die Möglichkeit bieten, auf ihre Angebote hinzuweisen. Die Feuerwehr sollte daher gezielt geeignete Mitglieder ansprechen, um die Betreuungsangebote von Arbeitsgemeinschaften in Schulen zu prüfen.

#### empfohlene Projekte

Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur Sache der Feuerwehren. In einigen Kommunen steht ständig ein Feuerwehrfahrzeug vor dem Rathaus für die im Rathaus beschäftigten Mitglieder der Feuerwehr während der Dienstzeit bereit. Der Bürgermeister kann darüber hinaus durch seine eigene Mitgliedschaft gut sichtbar die Feuerwehr unterstützen.

#### Fußgängerzone

Einmal im Jahr bietet die Feuerwehr einen Tag der offenen Tür an.

- In der Fußgängerzone oder einfach da, wo sich mögliche Zielgruppen aufhalten oder treffen, wird ein Zelt aufgestellt. Drinnen ist dichter Rauch. Kamerad/innen sprechen Passant/innen an und bieten an, einmal mit Wärmebildkamera im Zelt nach vermissten Personen (dargestellt durch Feuerwehrangehörige) zu suchen.

Durch das Erlebnis in der Rettungssituation (Pseudo-Arbeitsbedingungen) entstehen Fragen. Zur Vertiefung der Antworten und des Erlebten erhalten Erwachsene Infomaterialien. Kinder/Jugendliche erhalten eine phantasievolle Belohnung.

Im Vordergrund steht jedoch immer die Information der Besucher. Die Entscheidung über »Belohnungen« und Anerkennung ist also vor Ort und je nach Zielgruppe zu treffen.

#### Rettungsschere

- In der Fußgängerzone steht ein verbeulter PKW. Über Megaphon wird die Handhabung einer »Rettungsschere« erläutert. Interessierte dürfen das Gerät unter Anleitung einmal

ausprobieren. Zum Dank werden Ihnen das selbst abgetrennte Teil und ein Flyer ausgehändigt mit Kontaktadresse.

### **Aufklärungskampagne vor dem Rathaus**

- Vor dem Rathaus auf dem Marktplatz wird im Rahmen der Aufklärungskampagne über Rauchmelder eine Küchenzeile nachgebaut. In diesem Setting wird eine Fettexplosion vorgeführt. Anschließend findet eine Beratung statt zu den Themen:

- a) Rauchmelderpflicht ab dem 01.11.2012 in privaten Neubauwohnungen und ab dem 01.01.2016 in bereits errichteten oder bereits genehmigten privaten Wohnungen.
- b) Verhalten im Brandfall

### **Brandschutzmobil**

Von öffentlich-rechtlichen Sachversicherern in Niedersachsen stehen den Feuerwehren Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Für einen landesweiten Einsatz steht in Kooperation mit der Feuerwehr Hannover das Brandschutzmobil der VGH zur Verfügung. Ziel ist es, die öffentliche Wahrnehmung für die Relevanz des Themas "Brandverhütung und Brandbekämpfung" zu steigern und Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren. Das Programm besteht aus verschiedenen Einzelvorführungen, die durch Feuerwehrkräfte präsentiert werden. Die Vorführungspalette reicht von Versuchen mit brennbaren Flüssigkeiten bis hin zur Simulation von Papierkorbbränden, Feuern in Fernsehgeräten und Fettexplosionen in der Küche. Zusätzlich können Besucher selbst bei Feuerlöschübungen tätig werden – selbstverständlich unter fachkundiger Aufsicht der Feuerwehr.



### **Schnuppertickets**

- Die Feuerwehren stellen Tickets für Schnupperdienste aus, Muster für diese Tickets für Kinder-, Jugendfeuerwehr und Einsatzabteilung sind dieser Handreichung beigelegt und stehen im Internet als Download bereit ([www.njf.de](http://www.njf.de), [www.lfv-nds.de](http://www.lfv-nds.de), [www.nabk.eu](http://www.nabk.eu)). (siehe 1.3.6)

### **Kinos**

- Die örtlichen Kinos haben im Regelfall eine oder einige Freiminuten für Eigenwerbung. Diese Werbezeit kann auch an die Feuerwehr abgetreten werden, um im Rahmen eines Kinospots für sich Werbung zu machen. Das Zeigen eines

Kinospots als Werbung für die Feuerwehr kann also unter Umständen kostengünstig sein. Die kommunalen Vorschriften für die Einwerbung und Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen sind zu beachten (siehe Ziffer 1.3.7).

Der Imagefilm der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr kann bei der NJF bestellt werden, Film und Trailer sind auch im Internet zu finden

### ***Hochschulen***

- ▣ Befindet sich eine Hochschule vor Ort, besteht die Möglichkeit, z.B. durch gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen potentielle Mitglieder zu gewinnen, die in ihren Heimatstädten bereits in einer Feuerwehr waren oder sind und meistens auch schon ausgebildet sind.

### 1.3.5 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

#### allgemeine Hinweise

Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten und Grundschule hat mehrere Funktionen: Sie klärt auf und hilft, Gefahren zu verhüten und ist eine intensive Form der Öffentlichkeitsarbeit, die neben den Kindern auch deren Eltern anspricht und gewinnen kann.

Wichtig: Nutzen Sie die Begeisterung der Kinder, um auch die Eltern mit zur Feuerwehr einzuladen!

Die Brandschutzaufklärung richtet sich an die Erwachsenen und soll in die Lage versetzen, Brandgefahren zu erkennen, sich im Brandfall richtig zu verhalten und einfache Maßnahmen zur Selbsthilfe durchzuführen.

Jahreszeitliche Anknüpfungspunkte für eine Sensibilisierung zur Brandschutzaufklärung- und -erziehung gibt es immer: Osterfeuer und Grillsaison sind dazu ebenso geeignet wie das vermehrte Kerzenlicht in der trüben Jahreszeit und die Gefahr brennender Tannenbäume.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern / Pädagogen und Brandschutzerziehern ist für den Erfolg der Maßnahme unbedingt erforderlich! Der kooperative Gedanke lohnt sich! Lehrer sind leichter zu motivieren, die Feuerwehr in die Lehrpläne bzw. den Unterricht einfließen zu lassen, da sie auf das feuerwehrspezifische Wissen der Brandschutzerzieher zurückgreifen können und die Brandschutzerzieher profitieren von den pädagogischen Kenntnissen der Lehrer.

Die Gemeinden sind gem § 25 NBrandschG aufgerufen, die Brandschutzerziehung und –aufklärung zu fördern und zu unterstützen. Führen Mitglieder die Brandschutzerziehung oder –aufklärung durch, so sind sie währenddessen von der Arbeits- und Dienstleistung freigestellt.

Veranstaltungen, bei denen die Feuerwehr nur die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt (z.B. Präventionsveranstaltungen etc.) bieten Anknüpfungspunkte, um den Bereich Brandschutzaufklärung am Rande zu präsentieren.

#### Anregungen

- Im Rahmen von Elternabenden wird der richtige Umgang mit dem Feuer vermittelt.  
Diese Informationsveranstaltungen sollten bereits im Vorfeld der eigentlichen Brandschutzerziehung (Kinder) stattfinden. Dort können Eltern die verschiedenen Gruppen der Feuerwehr (Kinder- und Jugendfeuerwehr) und ihre Angebote kennen lernen. Informativ sind Schaubilder (Statistiken), mit deren Hilfe die Leistungen der Feuerwehr dargestellt werden.
- Brandschutzerziehung im Kindergarten sollte folgende Punkte berücksichtigen:
  - (1) Gemeinsame Konzeption eines Elternabends mit den pädagogischen Fachkräften.
  - (2) Ankündigung des Elternabends in allen erforderlichen Sprachen. Für viele nicht deutschsprachige Eltern ist es hilfreich,

bereits vor dem Elternabend Kontakt mit Eltern und Beirat aufzunehmen, um gegebenenfalls Texte in relevante Fremdsprachen zu übersetzen und Migranten zur Teilnahme zu motivieren.

(3) Gemeinsame Durchführung des Elternabends mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Feuerwehr.

(4) Informationen anschaulich vermitteln: Wie man Gefahren erkennt, vermeidet und wie man einen Notruf absetzt! Über Mithörfunktion tatsächlich einen Notruf zur Leitstelle absetzen (Abstimmung erforderlich, Übungsalarm für die betreffende Feuerwehr oder eine Führungskraft mit eigener Schleife ist möglich). Wichtig: Die Kinder müssen die nötige Reife besitzen – am besten kurz vor der Einschulung. Dann werden ohnehin in vielen KiTas Projektwochen durchgeführt, die die Feuerwehr gut bereichern kann.)

(5) Infomaterialien – evt. mehrsprachig – für Eltern zum Mitnehmen bereitstellen und dadurch Vertiefung zu Hause ermöglichen.

(6) Ausgabe z.B. einer Urkunde an die Kinder, die von den öffentlichen Sachversicherern bereitgestellt wird (s.1.3.7).

(7) Besuch der Feuerwehr mit kindgerechter Vorstellung von Mensch und Gerät. Die Beteiligung der Eltern beim Besuch der Feuerwehr wäre sehr wünschenswert.

(8) Wiederholung einer solchen Maßnahme in der Grundschule.

- Brandschutzerziehung in der Grundschule ist ähnlich wie im Kindergarten aufgebaut. Von besonderer Bedeutung ist hier vor allem folgendes Vorgehen:

In der Grundschule sind die Kompetenzfelder Verbrennen und Löschen, Umgang mit Zündmitteln, Brandgefahren, Verhalten im Brandfall und die Kinderfeuerwehr zu vermitteln. Natürlich kann auch das Feuerwehrhaus besucht werden, aber dies sollte nur einen minimalen Teil der Zeit in Anspruch nehmen, sozusagen als „Belohnung“ nach dem Unterricht. Ebenso ist das Absetzen eines Notruf-Telefonates zu »üben«!

Um Menschen dauerhaft zu interessieren, können Schnuppertickets verteilt werden. (siehe 1.3.6, **Schnupperticket**)

Auch Werbematerial sollte zum Einsatz kommen. Allerdings sollte der pädagogische Wert beachtet werden, um die Beschäftigung mit dem Thema Brand und Feuerwehr zu intensivieren. Also nicht nur Autos und Aufkleber verteilen, sondern auch Malbücher mit regionalem Bezug. Diese sind gut gemeinsam mit örtlichen Partnern zu beziehen (z.B. öffentliche Sachversicherungen, s. 1.3.7.).

- Weitere Möglichkeiten bieten die bereits bestehenden Arbeitsmaterialien. Bezugsadresse ist die Koordinierungsstelle Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V.

#### empfohlene Projekte

- Jugendliche lassen sich gut in die Brandschutzerziehung einbeziehen, indem sie ein örtlich angepasstes Handlungsblatt für Notrufe selbst am PC erstellen.

Für den Druck der Handlungsblätter ist es sinnvoll, Werbepartner zu suchen. Die kommunalen Vorschriften für die Einwerbung und Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen sind zu beachten (siehe Ziffer 1.3.7).

- Durch den Aufbau eines (überörtlichen, landkreisweiten) Arbeitskreises Brandschutzerziehung können den örtlichen Feuerwehren die einzelnen Bausteine (s.o.) vermittelt werden.

### 1.3.6 Schnuppertickets

#### allgemeine Hinweise

Schnuppertickets und Schnuppertermine senken die Hemmschwelle, sich für die Feuerwehr zu interessieren. Der Versicherungsschutz bei derartigen Schnupperveranstaltungen ist gegeben.

Die Feuerwehren stellen Schnuppertickets aus. Sie sind dieser Handreichung beigelegt und stehen im Internet zum Download bereit ([www.njf.de](http://www.njf.de), [www.lfv-nds.de](http://www.lfv-nds.de), [www.nabk.eu](http://www.nabk.eu), [www.ja-zur-feuerwehr.de](http://www.ja-zur-feuerwehr.de)). Verteilt werden die Schnuppertickets während der Öffentlichkeitsaktionen oder als Einladung an geeignete Personen. eingelöst werden sie bei Erscheinen z.B. zu einem Feuerwehrdienst, bzw. Dienst der Kinder- u. Jugendfeuerwehr.

Schnuppertickets brauchen einen aktuellen Bezug. Der Gutschein nennt einen konkreten Ort und Termin zur Einlösung (möglichst zeitnah). Die Benennung eines Ansprechpartners (mit Namen und Vorstellung der Person) für die Interessierten ist notwendig, damit sie wissen, an wen sie sich wenden können. Dieser nimmt die Neulinge in Empfang und dient in der Gruppe als Orientierungspunkt. Dies erhöht auch die Motivation der Interessierten, tatsächlich wiederzukommen. (vgl. auch Willkommenskultur, 1.2.4.)

Der Zugang zu den Kitas kann genutzt werden, um dort »Schnupper-Tickets« zu verteilen. Leitfrage: Welche Tickets machen für die jeweiligen Interessierten Sinn?

Wichtige Rahmenbedingungen sind:

- a) festen Termin vereinbaren
- b) Programmablauf vorbereiten
- c) Personen mit Verantwortlichkeit benennen
- d) das Angebot schmackhaft machen (»Event«-Charakter) und konkret werden
- e) Wert für die Nutzer erkennbar machen, überzeugende Argumente bieten, um Schwelle (zur Feuerwehr) zu überschreiten

#### empfohlene Projekte

Zur Vorbereitung eines Schnupper-Termins ist es wichtig, die individuellen Ressourcen/Mittel der jeweiligen Feuerwehr zu beachten. Der Einsatz der Pumpe dürfte jedoch überall möglich sein – Wasser als Hauptlöschmittel der Feuerwehr ist jedem Besucher bekannt und kann erste Berührungspunkte schaffen.

Ein Beispiel für ein Schnupper-Szenario ist: Wasser aus Fluss/Bachlauf pumpen, »Löschangriff« durchführen, mechanische Tätigkeiten und Fähigkeiten vorführen.

Weitere Möglichkeiten sind:

Adressatengerecht sollte Spaß und Freude an der Feuerwehr dargestellt und gleichzeitig ein Gefühl für Einsatzsituationen bei der Feuerwehr vermittelt werden, indem man Interessenten im

Rahmen von Übungen anschaulich die Bedingungen, mit denen Einsatzkräfte umgehen müssen, demonstriert. Es eignen sich hier beispielsweise ein verrauchter Übungsraum, eine Atemschutzübungsstrecke oder einfach Feuerwehrfahrzeuge, die für das Publikum geöffnet werden.

### 1.3.7 Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen

#### allgemeine Hinweise

Die freiwillige Unterstützung der Kommunen bei der Aufgabenerfüllung und damit auch ihrer Feuerwehren ist erwünscht, wie es z. B. die jährliche Verleihung der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ zeigt, die 1999 vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten und dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen gestiftet wurde. Jedoch können auch Angehörige der Feuerwehren Amtsträger sein und sich nach § 331 Strafgesetzbuch (StGB) strafbar machen, wenn sie für die Dienstausübung einen Vorteil fordern, sich versprechen lassen oder annehmen. Von dieser Strafvorschrift werden Amtsträger auch dann erfasst, wenn sie den Vorteil nicht für sich, sondern für ihre Kommune annehmen.

Amtsträger nach § 11 Abs. 1 Nr. 2 StGB sind die Gemeinde- und Ortsbrandmeister sowie ihre Stellvertreter als Ehrenbeamte und die übrigen Angehörigen der Feuerwehren aufgrund der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben des Brandschutzes

Nach kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften können Amtsträger zugunsten ihrer Kommune Spenden, Schenkungen und sonstige Leistungen unter Vermeidung von Konflikten mit dem Strafrecht einwerben, annehmen und vermitteln. Danach ist für die Einwerbung und die Annahme des Angebots auch bei Zuwendungen für die Feuerwehr grundsätzlich die Hauptverwaltungsbeamtin oder der Hauptverwaltungsbeamte (HVB) zuständig. Sie oder er kann mit dieser Aufgabe die Gemeinde- und Ortsbrandmeister beauftragen. Über die Annahme von Zuwendungen bis zu einem Wert von 100 € entscheidet die oder der HVB. Auch diese Befugnis kann auf die Gemeinde- und Ortsbrandmeister delegiert werden. Für die Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen über 100 € ist grundsätzlich die Vertretung zuständig. Sie kann die Entscheidung für Zuwendungen mit einem Wert von 100 € bis 2000 € auf den Hauptausschuss übertragen. Weitere Ausführungen zu der Thematik und die einschlägigen Rechtsvorschriften finden sich unter „[www.mi.niedersachsen.de](http://www.mi.niedersachsen.de)“ im Thema „Kommunen“.

Spenden an Feuerwehrvereine unterliegen jedenfalls dann nicht den kommunalverfassungsrechtlichen Bestimmungen, soweit es sich bei den Feuerwehrvereinen um rechtlich von der Kommune unabhängige Vereine handelt. Die o.g. kommunalrechtlichen Regelungen greifen erst, wenn der Verein seinerseits der Kommune für ihre Feuerwehr Leistungen zuwendet. In diesem Fall ist der Verein Spender im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften. Seine Zuwendung bedarf der Annahme durch das je nach Wert zuständige Organ. Entsprechendes gilt für die sog. Kameradschaftskassen.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Kommune, ob die Befugnis, Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen einzuwerben oder anzunehmen auf die Gemeinde- und Ortsbrandmeister übertragen werden kann. Informieren Sie sich bei Ihrer Kommune genau darüber, welches Verfahren

dabei eingehalten werden muss. Erst dann sollten Sie aktiv werden.

### Anregungen

- ❑ Die Feuerwehren werben noch wenig um Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen und andere Kooperationspartner. Diese stellen jedoch einen Beitrag zur Förderstruktur der Zukunft dar. Hier empfiehlt es sich, neue Verbindungen aufzubauen!
- ❑ Verzeichnisse regional tätiger Stiftungen oder solche mit einem inhaltlichen Bezug zur Arbeit der Feuerwehren (z.B. Förderung der Jugendarbeit oder Förderung von Projekten im lokalen Nahraum) finden sich unter <http://www.gemeinsam-aktiv.de/publikationen.cfm> oder [www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org).
- ❑ Feuerwehren sollten prinzipiell keine Scheu haben, für klar umrissene und zeitlich begrenzte Projekte finanzielle Unterstützung von Unternehmen anzunehmen. Dies empfiehlt sich zum Beispiel in der Jugendarbeit, um Freizeiten zu ermöglichen oder in der Öffentlichkeitsarbeit, um einen Film über die Feuerwehr zu drehen.
- ❑ Feuerwehren sollten keine Sponsoring-Verträge eingehen, die dazu verpflichten, (dauerhaft) Werbung für den Vertragspartner zu leisten. Jedes Abhängigkeitsverhältnis ist schädlich.
- ❑ Bei einmaligen Ereignissen/Projekten können Spendenaktivitäten wichtige Mittel für die Freiwillige Feuerwehr beisteuern. Bsp.: Brandverletzte in der Einsatzgruppe.
- ❑ Unternehmen können mehr als Geld geben! Zum Beispiel Material und Dienstleistungen kostenfrei zur Verfügung stellen (insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit).

### empfohlene Projekte

- ❑ Denken Sie bei Unternehmen immer auch an die Menschen dahinter. Unternehmer wollen etwas bewegen – warum nicht gemeinsam mit der Feuerwehr?

### 1.3.8 Informationsaustausch mit den kommunalen Entscheidungsträgern

#### allgemeine Hinweise

Die Personaldecke der Freiwilligen Feuerwehren wird – landesweit betrachtet – von Jahr zu Jahr dünner. Es muss dringend gehandelt werden und die Kommunen müssen dabei aktiv mitarbeiten und unterstützen.

- Leiter der Freiwilligen Feuerwehren halten selbstverständlich den intensiven Kontakt zum Bürgermeister, Kreisbrandmeister zum Landrat, um die Leistungen der Feuerwehr zu präsentieren und ihre Anliegen vorzutragen. Hierzu gehören auch geplante Aktivitäten.

#### Anregungen

- Die Städte und Gemeinden berücksichtigen die Feuerwehren verstärkt bei ihren Aktivitäten zur Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements.

Motto: Die Freiwillige Feuerwehr ist modern, selbstbewusst und attraktiv!

#### empfohlene Projekte

Die politischen Gremien (Stadt- und Gemeinderat, Kreistag) sollten sich jährlich über die Leistungen der Feuerwehren informieren lassen. Durch diese Berichte kann die Bedeutung der Feuerwehr nicht zuletzt im Bewusstsein der Mandatsträger verstärkt und Interesse sowie die Bereitschaft geweckt werden, sich (noch) stärker für ihre Belange vor Ort einzusetzen. Hierdurch würde sich auch die allgemeine Stimmung und das »Image« der Feuerwehr verbessern, was zumindest mittelbar auch positive Auswirkungen auf die Gewinnung von (Nachwuchs) Kräften haben wird.

Die beratende Mitgliedschaft in einem kommunalen Fachausschuss sollte angestrebt werden.

- Jahreshauptversammlungen der Feuerwehr nutzen, um Bedürfnisse zu formulieren (»sagen, wo der Schuh drückt«). Die Notwendigkeiten sollten fachlich fundiert und bedarfsgerecht begründet werden.

Wichtig dabei ist, nicht nur zu »meckern« oder den zuhörenden Politikern einen ausufernden »Wunschzettel« bekannt zu geben. Andererseits sollte einseitiges »sich auf die eigene Schulter klopfen« vermieden werden. Es besteht auch die Möglichkeit, über die Jahreshauptversammlung selbständig Presseberichte zu verfassen, um die Berichterstattung als nutzbringend abzusichern. An dieser Stelle ist also abzuwägen, ob eine Jahreshauptversammlung ohne Präsenz von Pressevertretern u.U. nicht sogar als effektiver (geschütztere Atmosphäre, ehrlichere Abarbeitung von Problemthemen ...) anzusehen ist.

- Anfragen politischer Vertreter an die Feuerwehr sind unter dem Gebot der Neutralität durch Gleichbehandlung aller demokratischen Parteien zu beantworten.

## 2 Partner und Multiplikatoren

### 2.1 Unternehmen

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zu beschäftigen, scheint vielen Arbeitgebern ein großes Risiko zu sein. Tatsächlich ist es für Arbeitgeber schwieriger geworden, während der Arbeitszeit auf einzelne Mitarbeiter zu verzichten. Der hohe Kosten- und Effizienzdruck und die Ausstattung mit Maschinen, die nur von wenigen Personen bedient werden, führen dazu, dass einzelne Mitarbeiter schwer kurzfristig zu ersetzen sind.

#### allgemeine Hinweise

Auf der anderen Seite profitieren gerade Arbeitgeber von dem engmaschigen Netz der freiwilligen Feuerwehren, wie sie nur im deutschsprachigen Raum existieren. Während in Deutschland davon ausgegangen werden kann, dass Hilfe innerhalb von zehn Minuten am Einsatzort erscheint, sind es zum Beispiel in Großbritannien 30-40 Minuten. Dies führt dazu, dass dort in erheblichem Maße bauliche Vorkehrungen (z.B. Notausgänge) die Sicherheit herstellen müssen und der Gebäudeverlust im Brandfalle um ein Vielfaches größer ist. Das deutsche Hilfesystem sollte also im Interesse aller erhalten bleiben. Die Kosten dafür müssen jedoch gerecht verteilt sein.

- ▣ Darüber hinaus können Arbeitgeber von den besonderen Kompetenzen der Feuerwehrangehörigen profitieren. Dazu gehören:
  - Teamfähigkeit,
  - Weitsicht in Belangen der Gefahrenverhütung,
  - technische Kompetenzen,
  - Kompetenzen in der betrieblichen Brandschutzberatung,
  - Verantwortungsbewusstsein,
  - Verwurzelung in der Region und Verlässlichkeit,
  - bei Führungskräften: geschultes strategisches Denken.

#### Anregungen

Die Feuerwehren haben gegenüber jenen Unternehmen, in denen Kameraden/-innen beschäftigt sind, Verantwortung; und sie nehmen diese auch wahr:

- ▣ **Die Angehörigen** der Feuerwehr achten insbesondere auf Planbarkeit. Das bedeutet, dass z.B. Lehrgänge rechtzeitig angekündigt werden. Einsatzleiter werden informiert, wenn Mitarbeiter im Betrieb voraussichtlich besonders schwer abkömmlich sind.
- ▣ **Die Angehörigen** der Feuerwehr sind wichtig für ihre Unternehmen, wenn es um Gefahrenverhütung geht. Daraus darf nicht folgen, dass die Angehörigen der Feuerwehr ihre Kompetenzen überschätzen und im Brandfalle eigenmächtig handeln.

- ❑ **Die Einsatzleitung** achtet darauf, dass Berufstätige den Einsatzort bei Beendigung der Hilfeleistung als Erste verlassen.
- ❑ **Die Feuerwehr** achtet darauf, dass sie keine Tätigkeiten übernimmt, die auch von anderen übernommen werden kann (Beispiel Beseitigung von ungefährlichen Verschmutzungen).
- ❑ **Intelligentes Alarmieren** ist Standard. Die Feuerwehr stellt, sofern es die Größe der Feuerwehr zulässt, Züge zusammen, die nach bestimmten Kriterien rotieren: Tag/Nacht, Berufstätigkeit, Häufigkeit der Einsätze.
- ❑ Die Leitung der örtlichen Feuerwehr kann Unternehmen, die sich besonders um die Feuerwehr verdient gemacht haben, für die Auszeichnung »**Partner der Feuerwehr**« vorschlagen.

### empfohlene Projekte

Die Feuerwehr pflegt den Kontakt zu den Unternehmen mit attraktiven Formen des Zusammenkommens, z.B. durch **Kamingespräche!** Inhalt dieser Kamingespräche ist:

- Zuhören, was in der Vergangenheit schief gelaufen ist,
- Information der Unternehmer über Kostenerstattung seitens des Trägers der Feuerwehr für Arbeitsausfall durch geleistete Einsätze,
- Information über Inhalt und Bedeutung der Lehrgänge und den möglichen Nutzen für die Unternehmen,
- Absprache der günstigsten Zeitpunkte für Lehrgänge,
- Bedeutung der Lehrgänge in der Feuerwehr für die Ausbildungsleistung.

Kompetente Führungskräfte der Feuerwehr bieten Unternehmen **kostenfreie betriebliche Brandschutzberatung**. Die Freiwilligen Feuerwehren sind jedoch nicht befugt, bauliche Brandschutzgutachten abzugeben. Auch ist keine Brandverhütungsschau gemeint. Es geht allein um Hinweise und eine Sensibilisierung für Gefahren und Möglichkeiten der Gefahrenverhütung.

- ❑ Die Leitung der Feuerwehr hält die Augen offen, wie Unternehmen nicht nur helfen können die Ausrüstung der Feuerwehr zu verbessern, sondern auch das Wohlbefinden und die Gesundheit der Feuerwehrangehörigen: z.B. Kooperationsvereinbarungen mit Fitnessstudios (s.1.3.7).
- ❑ Angehörige der Feuerwehren, die mindestens über die Qualifikation „Zugführer“ verfügen, können an einer Zusatzausbildung zum Brandschutzbeauftragten an der NABK teilnehmen. Die Ausbildung ist aufgrund der Vorbildung kürzer als bei Lehrgängen anderer Anbieter, so dass sich dieses Vorgehen für beide Seiten auszahlt. Das Unternehmen kann in kurzer Zeit auf einen qualifizierten Brandschutzbeauftragten zurückgreifen, der Feuerwehrangehörige bringt seine bisher schon erworbenen Kenntnisse ein.
- ❑ Das Land Niedersachsen wird als eine Maßnahme aus dem Demografieprojekt Regionalkonferenzen zur Steigerung der Arbeitgeberakzeptanz durchführen.

## 2.2 Politik

### allgemeine Hinweise

Es sollte ein reger Austausch/Kontakt mit regionalen und überregionalen Mandatsträgern und Fraktionen bei den demokratischen Parteien stattfinden, wobei jedoch darauf zu achten ist, keine Parteienpräferenz aufkommen zu lassen. (vgl.: 1.3.2)

## 2.3 öffentliche Verwaltung

### allgemeine Hinweise

Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen im eigenen Wirkungskreis. Die Förderung der Feuerwehren ist aus diesem Grunde prinzipiell nicht gleichsetzbar mit der allgemeinen Förderung des Ehrenamtes. Doch auch in anderen Bereichen werden wichtige kommunale Aufgaben erledigt, ohne die eine Gemeinschaft nicht existieren könnte. Es ist daher nicht klug, die verschiedenen Bereiche freiwilligen Engagements gegeneinander auszuspielen.

- ▣ Jede Kommune hat eigene Möglichkeiten, etwas für ihre Feuerwehr zu tun. Diese Möglichkeiten geraten jedoch immer wieder in den Hintergrund. Es ist daher wichtig, die Kommunikation über die Unterstützungsmöglichkeiten mit den Verantwortlichen in der Verwaltung zu pflegen. Wichtige Bereiche der Unterstützung (insbesondere zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen) sind:

Kontaktaufbau zu Neubürger/-innen, Migrant/-innen, Jugendlichen (z.B. Schulen);

Unterstützung bei Aktivitäten, insbesondere bei der Nachwuchsgewinnung;

- ▣ Anerkennungskultur.

Im Rahmen ihrer Vorbildfunktion sollten die öffentlichen Verwaltungen beispielgebend sein und die hohe soziale Kompetenz von Feuerwehrangehörigen bei Personalauswahlverfahren berücksichtigen.

### Anregungen

- ▣ Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit durch Berichte in den stadtinternen Berichtsorganen.
- ▣ Vergünstigungen im Rahmen der lokalen Anerkennungskultur (1.1.2) für Mitglieder der Feuerwehr:
- ▣ Durch die öffentlichen Versicherungen besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche Renten- oder Lebensversicherung mit besonderen Konditionen für Feuerwehrangehörige abzuschließen.
- ▣ Kommunen können zeitlich begrenzt hauptamtliches Personal zur Durchführung und Begleitung von Projekten der Feuerwehr freistellen. Dies kann sich z.B. bei der Brandschutzerziehung oder baulichen Projekten anbieten.

**empfohlene Projekte**

Unterstützung bei Einführung eines Freiwilligen sozialen Jahres in der Feuerwehr.

## 2.4 Freiwilligenagenturen/Integrationslotsen

### allgemeine Hinweise

Freiwilligenagenturen/ sind öffentlich zugängliche Einrichtungen in den Kommunen, die Menschen beraten, welche sich engagieren möchten. In diesem Rahmen vermitteln sie Freiwillige, organisieren Fortbildungen, unterstützen in Raumfragen und vieles mehr.

Weitere Informationen finden sich beim FreiwilligenServer des Landes Niedersachsen oder unter <http://www.freiwilligenserver.de/>

### Anregungen

Die Freiwilligen Feuerwehren gehen aktiv auf die Freiwilligenagenturen zu und stellen diesen ihr Profil zur Verfügung. Wo eine Freiwilligenagentur existiert, stellt der Leiter der Feuerwehr den Kontakt her und informiert über die Angebote der Feuerwehr, insbesondere im Jugendbereich, für Seiteneinsteiger und für Fachberater.

### empfohlene Projekte

- ❑ Gerade im Jugendbereich und im generationenübergreifenden Engagement ist es sinnvoll, in zeitlich überschaubaren Projekten mit konkreten Ergebnissen zu arbeiten. Freiwilligenagenturen/Kommunale Anlaufstellen sind gelernte Projektentwickler und können hier wichtige Impulse geben.
- ❑ Freiwilligenagenturen haben wichtige Kontakte in Verwaltung und Unternehmen hinein.
- ❑ Die Kooperation im Rahmen der von Freiwilligenagenturen ausgerichteten Veranstaltungen (wie z.B. Freiwilligentag) schafft Öffentlichkeit.
- ❑ Bundesfreiwilligendienst: Die Kommunen haben die Möglichkeit, sich um die Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst zu bemühen. Der Versicherungsschutz ist über den jeweiligen Träger gegeben. Praktizierte Beispiele sind an der NABK und in Feuerwehren mit hauptamtlichen Gerätewarten zu finden.

## 2.5 Schulen

### allgemeine Hinweise

- ❑ Feuerwehren sind aufgefordert, konkrete Angebote in die Schulen zu tragen. Sie befinden sich damit gewissermaßen in einem Trend, denn insgesamt wird derzeit in vielen Bundesländern die Schule für ehrenamtliche Angebote geöffnet, weil sonst das Versprechen der Ganztagschule nicht realisierbar wäre.
- ❑ Darüber hinaus sind insbesondere die Berufsschulen wichtige Partner.

### Anregungen

- ❑ Feuerwehren bieten Lehrerfortbildungen an.
- ❑ Zeugnisbeiblätter für engagierte Schülerinnen und Schüler. (vgl. 1.1.2).

**empfohlene Projekte**

- Brandschutzseminare in den Schulen (siehe 1.3.5)
- In jeder Klasse Schüler als Brandschutzhelfer oder Brandschutzlotsen: Deren Aufgabe kann es sein, im Brandfall oder im Rahmen einer Feuerwehrrübung der aufkommenden Panik entgegen zu wirken und das geordnete Verlassen des Klassenraumes zu gewährleisten. Im Allgemeinen können sie durch ihre erhöhte Sensibilität für das Thema bei der Umsetzung gewisser Sicherheitsstandards wie z.B. dem Auspusten von Kerzen etc. helfen (fachlich werden sie von der Brandschutzerziehung begleitet).
- Nachmittagsangebote an Ganztagschulen: Durch die Rahmenvereinbarung, die der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen am 13.03.2012 mit dem Niedersächsischen Kultusministerium geschlossen hat, ist es möglich, dass die Feuerwehren in der Schule sich in das Ganztagsangebot einbringen können.  
In dieser Feuerwehr AG besteht die Möglichkeit, die Kompetenzfelder der Brandschutzerziehung ausführlich zu vermitteln, weit über das Maß der Kompetenzen hinaus, das z.B. in wenigen Stunden in der Grundschule vermittelt wird. In dieser AG kann innerhalb eines Schulhalbjahres jede Woche das Erlernete geübt und vertieft werden. Neben der Brandschutzerziehung sollen natürlich auch soziale Kompetenzen und die Aufgaben und Struktur der Feuerwehr vermittelt werden. Es wird betont, dass eine solche Feuerwehr AG keine Konkurrenz oder sogar ein Ersatz einer Kinderfeuerwehr oder Jugendfeuerwehr darstellen sollte. Zwischen der Feuerwehr bzw. der Person, die die Feuerwehr AG anbietet und der Schule ist ein Vertrag zu schließen. Entsprechende Musterverträge stehen zur Verfügung.

# Anhang

## A 1. Muster Schnupperticket für Erwachsene

# SCHNUPPERTICKET

**Hiermit hältst Du die Eintrittskarte...**  
...für einen spannenden und informativen Besuch bei der Feuerwehr in den Händen.  
Wir zeigen Dir was wir können und wer wir sind, und wenn Du willst machst Du einfach mit...

**Erwarten kannst Du:**

- echten Teamgeist und gelebte Kameradschaft
- faszinierende Technik
- persönliche und kontinuierliche Weiterbildung
- wahre Helferinnen und Helfer
- Engagement und Einsatz

Ort: \_\_\_\_\_  
Datum, Uhrzeit: \_\_\_\_\_

**Jetzt entdecken**

Nimm das mal unter die Lupe!



# WIR FREUEN UNS AUF DICH!

**Feuerwehr:** \_\_\_\_\_ **Strasse:** \_\_\_\_\_ **Ort:** \_\_\_\_\_

**Ansprechpartner/in, Leiter/in der Feuerwehr**

\_\_\_\_\_

**Telefonnummer:**

\_\_\_\_\_

**E-Mail:**

\_\_\_\_\_

freigegeben ab 16 Jahre



## A 2. Muster Schnupperticket für Jugendliche

# SCHNUPPERTICKET

FEUERWEHR-Check' das mal!



Hiermit hältst Du die Eintrittskarte für einen spannenden und informativen Besuch bei der Jugendfeuerwehr in den Händen. Wir zeigen Dir was wir können und wer wir sind, und wenn Du willst machst Du einfach mit...

Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Uhrzeit: \_\_\_\_\_

**Erwarten kannst Du:**

- ★ echten Teamgeist
- ★ faszinierende Technik
- ★ Spiel, Sport und Spaß
- ★ Zeltlager
- ★ neue Kontakte und Freunde

Gefällt mir!





VERANSTALTUNGORT

**Feuerwehr:** \_\_\_\_\_

**Strasse:** \_\_\_\_\_

**Ort:** \_\_\_\_\_

**Ansprechpartner/in, Jugendfeuerwehrwart/in der Feuerwehr**

\_\_\_\_\_

**Telefonnummer:**

\_\_\_\_\_

**E-Mail:**

\_\_\_\_\_

freigegeben ab 10 Jahre

### A 3. Muster Schnupperticket für Kinder

**SCHNUPPERTICKET**

**DU BIST EINGELADEN zu einem brandheissen Erlebnis!**

**ERWARTEN KANNST DU:**

- neue Freunde und engagierte Betreuer/innen
- jede Menge neue Spiele und auch Sport
- tolle Mal- und Bastelaktionen

**und Du erfährst Wissenswertes über**

- den Brandschutz und wie Du sicher unterwegs bist
- darüber was Dir und der Umwelt gut tut

Hiermit hältst Du die Eintrittskarte für einen spannenden und informativen Besuch bei der **KINDERFEUERWEHR** in den Händen. Wir zeigen Dir was wir können und wer wir sind, und wenn Du willst machst Du einfach mit...

**WO** .....

**WANN** .....



**EINE SCHNUPPER Erlaubnis**

für .....

**Kinder FEUERWEHR**  
in Niedersachsen

freigegeben ab 6 Jahre

**VERANSTALTUNGORT**

**Kinderfeuerwehr:** .....

**Ihr findet uns im Feuerwehrhaus:** .....

**Ansprechpartner/in, Kinderfeuerwehrwart/in**

.....

**Telefonnummer:**

.....

**E-Mail:**

.....

## **A 4. Muster Zeugnisbeiblatt**

### **11. Muster für ein Beiblatt zum Zeugnis**

#### **Beiblatt zum Zeugnis**

von \_\_\_\_\_

Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeit

von \_\_\_\_\_

Name und Adresse der würdigenden Organisation:

\_\_\_\_\_

Angaben über die ehrenamtliche Tätigkeit:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift, Stempel

Hinweis: Für den Inhalt der Würdigung zeichnet die Organisation verantwortlich.

*Quelle: RdErl. d. MK v. 5.12.2011 - 33-83203 - (SVBl. 2012 S. 6), geändert d. RdErl. d. MK v. 5.3.2012 (SVBl. S. 267)  
- VORIS 22410 -*

## ***A 5 Literaturverzeichnis***

1. Leitfaden zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehren in Hessen. 1. Auflage Oktober 2006, Landesfeuerwehrverband Hessen

**Impressum**

Herausgeber:

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  
Lavesallee 6  
30169 Hannover

Bezugsquelle:

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, 30169 Hannover

**Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.**

